

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: K. K. K. K.
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 43.

Freitag, 21. Februar 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nummern für die Nummer des Ausgabebelages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Pferdevormusterung.

Die in § 1 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 18. März 1900 vorgeschriebene alljährliche Pferdewormmusterung findet in diesem Jahre im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain nach Maßgabe des unter ① angefügten Reiseplanes statt.

Als Pferdewormmusterungs-Kommissar ist Herr Oberstleutnant **J. D. von Sandersleben** in Dresden ernannt worden.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu den betreffenden Terminen und auf den ihm von den Ortsbehörden bezw. Gutsvorstehern angegebenen Plätzen die kriegsbrauchbaren bezeichneten Pferde zu stellen, mit Ausnahme:

- der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren,
- der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter 3 Jahren,
- der Hengste,
- der Stuten, die entweder hochtragend sind (deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen Deutschen Gefäßbuch“ oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollblutengst mit Deckstein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- der Pferde, welche bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind (alle neu angekauften oder neu hinzugekommenen Pferde sind jedoch vorzuführen, auch wenn dieselben nach Aussage des Vorbesizers als „kriegsunbrauchbar“ erklärt worden sind),
- der Pferde unter 1,50 m Handmaß,
- der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten.

Außerdem ist der Herr Amtshauptmann befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung einzutreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit ist auch der unterzeichnete Amtshauptmann hierzu ermächtigt.

Die Vorführung hat blank ohne Geschirr, auf Trense mit 2 Bügeln zu erfolgen.

Die Hufe sind zu reinigen, aber nicht zu schmirgeln.

Bei Regen und Kälte können Decken aufgelegt werden. Bei nassem Wetter ist dafür zu sorgen, daß der Tisch mit Ästen in einem geschlossenen Raum z. B. Scheune, Schuppen, Stall, vor dem die Musterung stattfinden kann, steht.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- die Mitglieder der regierenden deutschen Familien,
- die Gesandten fremder Mächte und das Gesundheitspersonal,
- die aktiven Offiziere und Sanitätsbeamten bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde,
- die Beamten im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie die Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde,
- die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß,
- die königlichen Staatsgestüte.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorzuführen, haben außer gesetzlichen Strafen zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeiführung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Die Herren Bürgermeister, sowie die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher, im Behinderungsfall ihre Stellvertreter, haben sich zu dem Vormusterungstermine an den von der Ortsbehörde ausgewählten Musterungsorten einzufinden und dem Herrn Pferde-Vormusterungs-Kommissar ein in Spalte 1 mit fortlaufender Nummer versehenes Verzeichnis der in ihrem Bezirke vorhandenen Pferde nach dem auf Seite 67—69 des Verzeichnisses und Verordnungsblattes vom Jahre 1900 abgedruckten Muster (Pferde- und Vorführungsscheine) in doppelter Ausfertigung vorzulegen. Ein Exemplar ist zur Abgabe an den Herrn Kommissar, ein zum eigenen Gebrauche bei der Vorführung bestimmt. In die Verzeichnisse sind alle, auch die nicht kriegsbrauchbaren, im Stadt- oder Ortsbezirke befindlichen Pferde einzutragen. Die laufende Nummer derjenigen Pferde, welche zur Vorführung gelangen — die also im vorigen Jahre als kriegsbrauchbar bezeichnet worden sind, die nachgewachsenen und die neu angekauften — ist zu unterstreichen. Die vorjährige Diste ist mitzubringen.

Gemeinden u. s. w., die keine kriegsbrauchbaren Pferde vorzuführen haben, haben Protokolle (doppelt) vorzulegen. Sammlische frühere kriegsbrauchbaren Pferde sind darin aufzunehmen.

Die Pferdeverzeichnisse sind von den Ortsbehörden bezw. Gutsvorstehern nur in Spalte 1, 2, 3 und 5-b und zwar genau auszufüllen, insbesondere sind alle Abzeichen, Größe in Handmaß von der Hufsohle an über die Schulter bis auf die höchste Stelle des Widerristes gemessen und das Alter genau einzutragen, die Ausfüllung der Spalte 4 und 5 erfolgt nur durch den Herrn Kommissar. Der Titelbogen, auch Aushebungsbegleit, ist auszufüllen.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher sind verpflichtet, für die Befreiung der zum Reiten und Vorführen der Pferde erforderlichen Leute (keine Kinder) und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen genau in der Reihenfolge der Vorführungsscheine stattfindet.

Hierzu ist links am Kopfende jeden Pferdes eine Papp- oder Holztafel mit großer deutscher Nummer, welche vom Kommissar auf einige Entfernung gelesen werden kann und derjenigen in der Vorführungsscheine genau entspricht, zu befestigen. Die gedruckten Bestimmungen sind unterhalb der Nummertafel sorgfältig auszufüllen mit der Bezeichnung des vorliegenden Jahres, Jagdzeit mit Hauptzeit, Reizeit mit Hauptzeit, z. B. R. I. Z. I. V. Schw. Z. wogerecht, so daß sie bequem gelesen werden können, breit vom Widerrist nach dem Schritteme doppelt anzubringen.

*) Es werden demnach in den Gemeindeführern in der Regel alle Fohlen 2-er 3 Jahre alt vorzuführen sein, da nur in einigen Umständen warmblütige Pferde gezogen werden.

Blinde oder neue Pferde sind in Spalte 6 des Verzeichnisses als „blind“ oder „neu“ aufzuführen.

Kann ein Pferd wegen schwerer Erkrankung nicht vorgeführt werden, so ist der Grund ebenfalls in Spalte 6 einzutragen, z. B. — „an Fußentzündung lahm“ — „Schwere Druse“ — und in Spalte 5b eine 1 zu setzen.

Eine besondere Bescheinigung der Ortsbehörde u. s. w. erscheint entbehrlich, da die Richtigkeit sämtlicher Einträge im Verzeichnisse auf der ersten Seite desselben zu bezeugen ist.

Andere Bemerkungen im Verzeichnisse sind zu unterlassen.

Einem Ersuchen des Herrn Vormusterungs-Kommissars entsprechend sind ein Roth- und ein Blausilb mitzubringen.

Was die Fahrzeuge anbelangt, so sind dieselben nicht mit zum Musterungsorte zu bringen. Es ist vielmehr bei Gelegenheit der Musterung dem Herrn Kommissar mündlich anzugeben, wieviel kriegsbrauchbare Wagen und zweispännige Geschirre, welche den Bestimmungen in Anlage G zur Pferde-Aushebungsvorschrift (Seite 81 und 82 des Verzeichnisses und Verordnungsblattes vom Jahre 1900) entsprechen, im Orte vorhanden sind. Ein gleiches schriftliches Vermerk ist auf der ersten Seite in der Bemerkungsdruckart anzubringen.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher werden für Exenge Durchführung der auf die Pferdewormmusterung Bezug habenden Anordnungen persönlich verantwortlich gemacht und ist insbesondere dafür Sorge zu tragen, daß die Stellungspflichtigen so zeitig beordert werden, daß sie mit den Pferden zu den angeetzten Zeiten pünktlich zur Stelle sind, damit der Herr Kommissar nicht aufgehalten wird und rechtzeitig nach den folgenden Orten gelangen kann.

Zwischenhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden gemäß § 27 des Kriegsverordnungs-Gesetzes unnothig bestraft werden.

Großenhain, am 14. Februar 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

Verst.

D. 264.

Reiseplan

für die Pferdewormmusterungen 1902.
Amtshauptmannschaft Großenhain.

Datum.	Zeit.	Ort.	Datum.	Zeit.	Ort.
Montag 3. März	9 ⁰⁰	Vorm.	Sonntag 8. März	9 ⁰⁰	Vorm.
	10 ⁰⁵	„		10 ⁰⁰	„
	10 ²⁰	„		10 ³⁰	„
	10 ³⁵	„		10 ⁴⁵	„
	11 ¹⁵	„		11 ³⁵	„
	11 ³⁰	„		12 ¹⁰	Nachm.
Dienstag 4. März	9 ⁰⁰	Vorm.	Montag 10. März	9 ⁰⁰	Vorm.
	9 ⁴⁰	„		10 ¹⁰	„
	10 ⁰⁵	„		10 ³⁰	„
	10 ³⁰	„		11 ¹⁰	„
	10 ⁵⁵	„		11 ⁴⁵	„
	11 ¹⁷	„	12 ⁰⁰	Nachm.	
	11 ⁴⁵	„	Dienstag 11. März	10 ⁰⁰	Vorm.
	11 ⁵⁵	„		11 ¹⁵	„
	12 ⁰⁰	Nachm.		11 ⁵⁷	„
	12 ⁴⁵	„		Mittwoch 12. März	9 ³⁰
Mittwoch 5. März	9 ³⁰	Vorm.			10 ⁰⁰
	10 ¹⁰	„	10 ³⁰		„
	10 ³⁰	„	11 ⁰⁵	„	
11 ¹⁰	„	11 ³⁰	„		
11 ⁴⁰	„	11 ⁵⁰	„		
12 ⁰⁵	Nachm.	12 ⁰⁰	Nachm.		
12 ³⁰	„	12 ⁴⁰	„		
12 ⁵⁰	„	1 ⁰⁰	„		
Donnerstag 6. März	10 ³⁰	Vorm.	Freitag 14. März	10 ⁰⁰	Vorm.
	10 ⁵⁵	„		10 ³⁰	„
	11 ¹⁰	„		11 ¹⁵	„
Freitag 7. März	9 ⁰⁰	Vorm.	11 ⁴⁰	„	
	10 ⁰⁰	„	12 ⁰⁰	Nachm.	
	10 ²⁵	„	1 ⁰⁰	„	
	11 ⁰⁰	„	1 ³⁰	„	
	11 ³⁰	„	9 ⁰⁰	Vorm.	
12 ⁰⁰	Mittag	Sonntag 15. März	9 ⁰⁰	Vorm.	
			9 ⁰⁰	„	

Datum	Zeit	Ort	Datum	Zeit	Ort	Datum	Zeit	Ort	Datum	Zeit	Ort
Sonntag 15. März	10 ⁰⁰ Vorm.	Soda (a. Ausgang n. Köpchen)	Mittwoch 19. März	11 ⁰⁰ Vorm.	Ober-Überbach	Mittwoch 2. April	11 ⁰⁰ Vorm.	Spanberg und Riesa	Sonntag 5. April	12 ⁰⁰ Nachm.	Bessa Borsdorf
	10 ⁴⁰ "	Zauscha und Ortischell Neuer Ausbau Märzkauz		11 ³⁰ "	Mittel-Überbach		12 ⁰⁰ Nachm.	Riefenau Bussen		Montag 7. April	9 ⁰⁰ Vorm.
	11 ⁰⁰ "	Reinraumbau und Märzkauz	12 ⁰⁰ Nachm.	Nieder-Überbach	10 ⁰⁰ "	Souda	10 ⁰⁰ "	Sezda mit Wälschitz			
	11 ³⁰ "	Dobza	Freitag 21. März	10 ⁰⁰ Vorm.	Bjchorna	11 ⁰⁰ "	Wörlitz	11 ⁰⁰ "	Robeln		
Montag 17. März	10 ⁰⁰ Vorm.	Reinertsdorf		10 ³⁰ "	Freitelsdorf	11 ³⁰ "	Roselitz	11 ³⁰ "	Mergendorf		
	10 ³⁰ "	Weltersdorf		11 ⁰⁰ "	Gunnertsdorf	11 ³⁰ "	Wörlitz	12 ⁰⁰ Nachm.	Wörlitz		
	11 ⁰⁰ "	Lauterbach	11 ³⁰ "	Wietzsch und Wörlitz	11 ³⁰ "	Wörlitz	Dienstag 8. April	9 ⁰⁰ Vorm.	Rietz		
	11 ³⁰ "	Raunhof	12 ⁰⁰ Nachm.	Kalkreuth	11 ³⁰ "	Wörlitz		9 ⁰⁰ "	Wörlitz		
12 ⁰⁰ Mittag	Steinbach und Neuer Ausbau	Sonntag 22. März	9 ⁰⁰ Vorm.	Großenhain Raundorf bei Großenhain	Freitag 4. April	9 ⁰⁰ Vorm.	Saangenberg- Glaubitz-Sagwitz	10 ⁰⁰ "	Wörlitz		
12 ³⁰ Nachm.	Bertwalde		10 ⁰⁰ "	Foßberg mit Paulsmühle		9 ⁴⁵ "	Raderwitz b. Riesa	10 ⁰⁰ "	Wörlitz		
Dienstag 18. März	9 ⁰⁰ Vorm.	Reinertsdorf	Montag 24. März	9 ⁰⁰ Vorm.	Frauenhain mit Lauterbach	Sonntag 5. April	9 ⁰⁰ Vorm.	Roda	Mittwoch 9. April	9 ⁰⁰ Vorm.	Riesa
	10 ⁰⁰ "	Gunnertsdorf		10 ⁰⁰ "	Raden		9 ⁴⁵ "	Bjcholten		10 ⁰⁰ "	Wörlitz
	10 ³⁰ "	Bärensdorf	10 ³⁰ "	Trugewitz	10 ⁰⁰ "		Randwitz	10 ⁰⁰ "		Wörlitz	
	10 ⁴⁵ "	Bollersdorf	11 ⁰⁰ "	Zabelitz	10 ³⁰ "		Wörlitz	10 ³⁰ "		Wörlitz	
11 ⁰⁰ "	Marsdorf	Mittwoch 2. April	9 ⁰⁰ Vorm.	Gröblich m. Hofsche	10 ⁰⁰ "	Wörlitz	10 ³⁰ "	Wörlitz	11 ⁰⁰ "	Wörlitz	
11 ³⁰ "	Wiedingen		10 ¹⁰ "	Reppitz	10 ⁰⁰ "	Wörlitz	10 ³⁰ "	Wörlitz	11 ³⁰ "	Wörlitz	
12 ⁰⁰ Nachm.	Großblittmannsdorf und Boden	10 ³⁰ "	Raunwalde	10 ³⁰ "	Wörlitz	10 ³⁰ "	Wörlitz	11 ³⁰ "	Wörlitz		
Mittwoch 19. März	9 ⁰⁰ Vorm.	Nadeburg	11 ⁰⁰ "	Schweinfurt	11 ⁰⁰ "	Wörlitz	11 ⁰⁰ "	Wörlitz	11 ³⁰ "	Wörlitz	
	10 ¹⁰ "	Oberöbern	Freitag 4. April	9 ⁰⁰ Vorm.	Wörlitz	11 ⁰⁰ "	Wörlitz	11 ³⁰ "	Wörlitz		
10 ³⁰ "	Niederöbern	9 ⁰⁰ Vorm.		Wörlitz	11 ⁰⁰ "	Wörlitz	11 ³⁰ "	Wörlitz			

Anmerkungen: 1. Wo mehrere Ortschaften aufgeführt sind, findet die Aufzählung in der zuerst genannten Ortschaft statt.
2. Die selbständigen Ortsbezirke sind in den betreffenden Gemeinden mit einbezogen.

Auf Grund des § 120a der Gewerbe-Ordnung hat der Bundesrat am 23. Januar 1902 nachstehende Bestimmungen über die Beschäftigung von Gefäß- und Behälteringen in Gast- und in Schankwirtschaften erlassen:

- In Gast- und in Schankwirtschaften ist jedem Gefäß- und Behälteringen über sechzehn Jahre für die Woche siebenmal eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens acht Stunden zu gewähren. Der Beginn der ersten Ruhezeit darf in die vorhergehende, das Ende der siebenten Ruhezeit in die nachfolgende Woche fallen.
Für Gefäß- und Behälteringen unter sechzehn Jahren muß die Ruhezeit mindestens neun Stunden betragen. Durch Polizeiverordnungen der zum Erlasse solcher Verordnungen berechtigten Behörden kann diese längere Ruhezeit auch für Gefäß- und Behälteringen über sechzehn Jahre vorgeschrieben werden.
- Der Zeitraum zwischen zwei Ruhezeiten, welcher auch die Arbeitsbereitschaft und die Ruhepausen umfaßt, darf in den Fällen der Ziffer 1 Absatz 1 höchstens sechzehn Stunden und in den Fällen der Ziffer 1 Absatz 2 höchstens fünfzehn Stunden betragen.
- Eine Verlängerung der in Ziffer 2 bezeichneten Zeiträume ist für den Betrieb bis zu sechsmal im Jahre zulässig. Dabei kommt jeder Fall in Anrechnung, wo auch nur für einen Gefäß- oder Behälteringen diese Verlängerung stattgefunden hat.
Auch in diesen Fällen muß für die Woche eine Unterbrechung durch sieben Ruhezeiten von der vorgeschriebenen Dauer (Ziffer 1) stattfinden.
- An Stelle einer der nach Ziffer 1 zu gewährenden ununterbrochenen Ruhezeiten ist den Gefäß- und Behälteringen mindestens in jeder dritten Woche einmal eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens vierundzwanzig Stunden zu gewähren.
In denjenigen Wochen, in welchen hiernach eine vierundzwanzigstündige Ruhezeit nicht gewährt zu werden braucht, ist außer der ununterbrochenen Ruhezeit von der vorgeschriebenen Dauer (Ziffer 1) mindestens einmal eine weitere ununterbrochene Ruhezeit von mindestens sechs Stunden zu gewähren, welche in der Zeit zwischen acht Uhr Morgens und zehn Uhr Abends liegen muß.
- Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ein Verzeichnis anzulegen, welches die Namen der einzelnen Gefäß- und Behälteringen enthält. In das Verzeichnis ist für jeden einzelnen Gefäß- und Behälteringen einzutragen, wann und für welche Dauer eine Ruhezeit gemäß Ziffer 4 gewährt worden ist.
Arbeitgeber, welche von den Bestimmungen der Ziffer 3 Gebrauch machen, sind verpflichtet, ein weiteres Verzeichnis anzulegen, in welches einzutragen ist, wann Ueberarbeit im Betriebe während des Kalenderjahres stattgefunden hat.
Die nach Absatz 1, 2 zu machenden Eintragungen haben spätestens am ersten Tage nach Ablauf jeder Woche für die verlossene Woche zu erfolgen.
Die Verzeichnisse sind auf Ersuchen den zuständigen Behörden und Beamten zur Einsicht vorzulegen.
- Gefäß- und Behälteringen unter sechzehn Jahren dürfen in der Zeit von zehn Uhr Abends bis sechs Uhr Morgens nicht beschäftigt werden. Außerdem dürfen Gefäß- und Behälteringen

linge weiblichen Geschlechts zwischen sechzehn und achtzehn Jahren, welche nicht zur Familie des Arbeitgebers gehören, während dieser Zeit nicht zur Bedienung der Gäste verwendet werden.

7. Als Gefäß- und Behälteringen im Sinne dieser Bestimmungen gelten solche Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, welche im Betriebe der Gast- und der Schankwirtschaften als Oberkellner, Kellner oder Kellnerlehrlinge, als Köche oder Kochlehrlinge, am Buffet oder mit dem Fertigmachen kalter Speisen beschäftigt werden. Ausgenommen sind jedoch Personen, welche hauptsächlich in einem mit der Gast- oder der Schankwirtschaft verbundenen kaufmännischen oder sonstigen gewerblichen Betriebe beschäftigt werden, sofern ihre tägliche Arbeitszeit in diesem Betriebe anderweitigen rechtserlässlichen Vorschriften unterliegt.

8. Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. April 1902 in Kraft.
Bis zum 31. Dezember 1902 ist Ueberarbeit (Ziffer 3) höchstens fünfmal zulässig.
Von dem in Ziffer 6 Satz 2 enthaltenen Verbote sind diejenigen Personen ausgenommen, welche bei der Verübung dieser Bestimmungen (23. Januar 1902) Kellnerinnen sind.
Zusammenfassungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 147 Ziffer 4 der Gewerbe-Ordnung mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Der Rath der Stadt Riesa, den 20. Februar 1902.
No. 274 P. Drgmstr. Voeters. Sd.

Nach einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 8. Januar 1902 ist im Hinblick darauf, daß der § 136 der Gewerbe-Ordnung durch den Artikel 12 des Gesetzes vom 30. Juni 1900 einen Zusatz erhalten hat, der dritte Absatz des Abschnittes VI der Befehle IV zur Verordnung vom 28. März 1892, die Ausführung der Gewerbe-Ordnung für das Deutsche Reich betreffend, aufgehoben und durch Folgendes ersetzt worden:

Zwischen den Arbeitsstunden müssen an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen gewährt werden. Für jugendliche Arbeiter, welche nur 6 Stunden täglich beschäftigt werden, muß die Pause mindestens eine halbe Stunde betragen. Den übrigen jugendlichen Arbeitern muß mindestens mittags eine einstündige sowie vormittags und nachmittags je eine halbstündige Pause gewährt werden. Eine Vor- und Nachmittagspause braucht nicht gewährt zu werden, sofern die jugendlichen Arbeiter täglich nicht länger als 8 Stunden beschäftigt werden und die Dauer ihrer durch eine Pause nicht unterbrochenen Arbeitszeit am Vor- und Nachmittage je 4 Stunden nicht übersteigt (§ 136 Absatz 1).
Alle Betriebsunternehmer in der Stadt Riesa, soweit sie Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter beschäftigen, werden auf diese neueren Bestimmungen hingewiesen, auch wird ihnen zur Pflicht gemacht, den in den Arbeitsräumen anzuhängenden Auszug aus der Gewerbe-Ordnung nach diesen Bestimmungen abzuändern.

Der Rath der Stadt Riesa, den 19. Februar 1902.
No. 157 P. Drgmstr. Voeters. Sd.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 21. Februar 1902.

Die Schiffer-Schulen in Sachsen waren nach dem Jahresberichte des conc. Sächs. Schiffer-Bereins besucht in dem Unterrichts-Jahre 1901/1902 in Riesa von 32, in Wehlen von 5, in Dresden von 24, in Pirna von 8, in Adelsheim von 12, in Wehlen von 8, in Schandau von 27 Schülern, insgesamt also von 116 Schülern. Das rege Interesse, das die junge Schifferwelt an ihrer Fachschule nimmt, ist jedenfalls ein erfreuliches Zeugnis.

Der Güterverkehr auf der Elbe weist in Riesa für das Jahr 1901 gegen das Vorjahr erfreulicher Weise wieder eine Zunahme auf. Es wurden hier, nach dem Jahresbericht des conc. Sächs. Schiffervereins, ein- und ausgeladen im vergangenen Jahre insgesamt 10 816 684 Zollentner (gegen 9 745 172 t. J. 1900 und 11 375 160 t. J. 1899), und zwar wurden eingeladen: 1901: 846 368 Zollentner (1900: 1 014 626) und ausgeladen: 9 970 316 Zollentner (1900: 8 730 546).

Ein von dem neuen Finanzminister Dr. Rügger unterzeichnetes Dekret an die Stände enthält einen Nachtrag zum Staatshaushalt für 1902/03 zu Zwecken der Beschäftigung von Wasserläufern. In der Begründung wird ausgeführt: „Es sind Erörterungen über eine systematische und allgemeine Regulierung der der Hochwassergefahr besonders ausgeprägten Flußläufe und über die Notwendigkeit eines desfalligen staatlichen Eingreifens angefaßt worden. Unerwartet der Regelung dieser allgemeinen Frage hat die Staatsregierung einigen besonders dringlich erscheinenden Regulierungsprojekten bereits näher treten müssen. Diese betreffen die Gebiete der Wilsa und rothen Weißeritz, der Zwidauer Mulde und der

Wörlitzer Reife. Bezüglich des Weißeritzgebietes war hierzu besonderer Anlaß gegeben durch die der Staatsregierung zur Erwägung überwiesene Petition der Weißeritzwasser-Interessenten um Errichtung einer Zwangsengenossenschaft für die von ihnen projektierten Thalpersperrenanlagen usw. mit staatlicher Unterstützung. An den bisherigen Vorerörterungen und Vorarbeiten für die Gebiete der Weißeritz und der Mulde haben sich besonders gebildete Vereine von Wasser-Interessenten mit zum Theil erheblichen Geldopfern betheiligte, während für das Gebiet der Reife in Reichenberg i. B. eine von der österreichischen Regierung bereits bestätigte Wasserengenossenschaft errichtet worden ist, welcher von der österreichischen Regierung und dem Landesauschusse in Böhmen gleichmäßige erhebliche Unterstützungen unter der Voraussetzung zugesagt worden sind, daß auch die Regierungen von Sachsen und Preußen für ihre Landestheile entsprechende Beiträge leisten. Der auf das sächsische Gebiet entfallende Mindestbeitrag ist auf 100 000 Mark, zahlbar in jährlichen Raten von je 10 000 Mark, zu beziffern gewesen.“ Die für die Finanzperiode 1902/03 erforderliche Summe beträgt zusammen 150 000 Mark.

Wie bisher, so soll auch am kommenden Bußtag eine Landeskollekte für die innere Mission eingesammelt werden. Der Landesverein für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen hat zu dem Zweck wiederum Flugblätter herausgegeben, aus welchen zu ersehen ist, in welcher Weise die vorjährige Kollekte von 22 100 Mark verwendet worden ist. In neun Städte flossen 6499,05 Mark und in 22 Landgemeinden 8749,05 Mark. Große Aufgaben sind in der Gegenwart der inneren Mission gestellt und es wird ihr oft schwer, die Mittel zur Erhaltung aller der vielen Anstalten, und

was sonst noch dazu gehört, auszubringen und in den vielen Leiden und Nothen, die im Volke herrschen, zu helfen. Sie bittet daher im Verstande hin und her um willige Herzen und hilfswillige Hände, welche ihre Arbeit stützen und thatkräftig unterstützen. Möge der Bittfuß nicht vergeblich sein und einen recht erfreulichen Erfolg zeitigen.

Zu den Mittheilungen über Abänderung des sächsischen Lotteriespiels weiß man noch zu melden, daß die Erhöhung der niedrigen Gewinne auf 255 Mark und die Schaffung von 200 Gewinnlosen zu je 3000 Mark dadurch ermöglicht wird, daß der Haupttreffer von 600 000 Mark gestrichen und eine Prämie von 500 000 Mark eingestellt wird, welche am letzten Tage auf den jeweiligen Hauptgewinn mit zur Vertheilung kommt. Es kann im günstigsten Falle der Hauptgewinn 700 000 Mark betragen.

Pulsnitz, 20. Februar. Gestern Abend in der 8. Stunde brannte hier das große Gut des Gut- und Ziegeleibesitzer Eml. Roger vollständig nieder. An Vieh und Mobilien konnte fast alles gerettet werden. Das Feuer ist in der Scheune ausgebrochen. Man vermutet Brandstiftung. Der Koloniallose hat versichert.

Grimma, 18. Febr. In dem Walde an der Straße von Grimma nach Trebsen will in vergangener Nacht halb 12 Uhr ein Radfahrer, Namens Hermann Stephan aus Burlartschhain, von zwei Handwerksburschen überfallen und seiner Baarschaft von acht Mark beraubt worden sein. Nach seiner Beschreibung hatte der eine der beiden Begelagerer einen Vollbart, der Andere einen schwarzen Schnurrbart.

Pirna, 20. Febr. Der in Rottwerndorf stationirte Gendarm Herr Hugo Oskar Schiefer wurde in vergangener Nacht gegen halb drei Uhr auf der Straße von Rottwerndorf

Bei Berggletscher nach Friedrichswalde, oberhalb des Gasthofes letzteren Ortes, in leblosem Zustande aufgefunden. Neben ihm lag das von ihm auf seiner Diensttour benutzte Fahrrad. Der Todte wies am Kopfe in der Schläfegegend eine unbedeutende Verletzung auf, wodurch die Annahme von einem Verbrechen leicht erweckt werden konnte. Der Leichnam wurde zunächst nach dem Gasthofe zu Friedrichswalde gebracht. Eine alsbald vorgenommene ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß eine tödtung Schiefer's durch dritte Hand völlig ausgeschlossen ist und daß als wahrscheinliche Todesursache mit ziemlicher Bestimmtheit Herzschlag angenommen wird. Die kleine Wunde am Kopfe wird sich der Verworbene beim Sturze vom Rabe zugezogen haben.

Zittau, 20. Febr. In dem benachbarten Wollersdorf verunglückte durch einen Sturz von der Treppe Herr Fleischereibesitzer Köllner, ein hochangesehener Ortsbewohner. Er ist heute Nacht an den Folgen des Sturzes in der hiesigen Klinik des Herrn Dr. Trexner gestorben.

Hainichen, 20. Febr. Das königl. Landgericht verurtheilte einen Tiefbauunternehmer zu fünf Monaten Gefängnis. Derselbe hatte wiederholt in Chemnitz Dynamit gekauft und dasselbe, entgegen den für den Verkehr mit Sprengstoffen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, im Eisenbahnwagen nach hier transportirt.

Lengenfeld, 19. Febr. In verschiedenen hiesigen Geschäften machte gestern Abend eine Frauensperson Einkäufe, wobei sie, wie sich nachträglich herausstellte, mit falschen Einmarkstücken bezahlte. Es gelang der Polizei, der Frauensperson noch rechtzeitig habhaft zu werden, und ein in ihrer Begleitung befindlicher Mann ward ebenfalls festgenommen. Die beiden Leute, von denen der Mann auf der Polizeiwache einen vergeblichen Fluchtversuch machte, sollen aus Juidau stammen; hoffentlich hat man in ihnen die seit langem gesuchten Falchmänner festgenommen, die sich in hiesiger Gegend durch ihre Erzeugnisse bemerkbar gemacht haben.

Von der säch.-böhm. Grenze. Das Frühjahr naht und der Warteaal 3. Klasse in Eger zeigt das um diese Zeit gewohnte Bild: blühgebirgige Scharen von durchreisenden Arbeitern, die in allen möglichen Jangen reden. Nur das Ziel dieser Wanderzüge ist in vielen Fällen ein ganz anderes geworden. Es ist nicht mehr Sachsen, Preußen, Westfalen und bergleichen, sondern Amerika. Es sind aber weniger Auswanderer, als eben „Amerikalingen“ im Gegenatz zu den „Sachsenhängern“ oder „Preuschhängern“. Die Leute sind bereits seit angeworben; eine Firma in Bremen besorgt den ganzen Transport. Dieselbe läßt die einzelnen Trupps durch ihre Agenten in ihrer Heimat abholen und begleiten. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Kroaten. Die meisten sind nach Chicago bestimmt, wo sie bei den in großartigem Umfange dort stattfindenden Neubauten Verwendung finden sollen. Ein sächsischer Zug allein beförderte dieser Tage 200 Mann für Amerika bestimmte Arbeiter weiter. Es sind fast ausschließlich jüngere, kräftige Männer. Dieselben werden nur dann in ihr Heimatland zurückkehren, wenn sie jenseits des Ozeans keine Beschäftigung mehr erhalten können.

Plauen i. S. Die sächsische Straßenbahngesellschaft hat bisher keine befriedigenden Ergebnisse erzielt. In außerordentlicher Generalversammlung der Gesellschaft wurde deshalb die Zusammenlegung der Aktien von 5:1 beschlossen, wodurch das Grundkapital in Höhe von 750 000 Mark auf 150 000 Mark herabgesetzt wird.

Müglitz (Bez. Leipzig), 19. Febr. Für das erledigte Schuldirektorat hier haben sich 41 Bewerber gefunden. Vorgeschieden sind die Herren: Schuldirektor Schäfer-Raunhof, Schuldirektor Dankwart-Unterfachsenburg und Lehrer Dr. phil. Hähnel-Leipzig, welche demnächst zur Probe eingeladen werden sollen. Für die durch Wahl des

Herrn Lehrer Schubert II als Organisten frei werdende ständige Lehrerstelle hatten sich 21 Bewerber gefunden. (Leipzig, 21. Febr. Der Aufsichtsrath der Leipziger Elektrizitätswerke beschloß, der für den 19. März einuberufenen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5% Proz. für das Geschäftsjahr 1901 vorzuschlagen. — Die Kommunalbank für das Königreich Sachsen schlägt 6 Proz. gegen fünf zwei Drittel Proz. im Vorjahre vor.

(Leipzig, 21. Februar. Auf der Tagesordnung der am 28. Februar im Zoologischen Garten stattfindenden Gläubigerversammlung der Leipziger Bank steht 1) die Beschlußfassung über den freihändigen Verkauf des zur Masse gehörigen neuen Gebäudes der Leipziger Bank, 2) die Beschlußfassung über veranschlagte Befestigung der gegen die früheren Mitglieder des Aufsichtsraths der Bank erhobenen Schadensprozesse.

Mühlberg (Eise), 20. Februar. Der Stadtgraben, ein die Stadt durchquerender alter Elbarm, soll nebst seinen Zuflüssen nun endlich durch ein unterirdisches Abfließen kanalisiert werden. Nachdem die erheblichen Kosten, die mit regierungsförmiger Genehmigung den Ueberschüssen der Stadtparisse entnommen werden, bewilligt sind, werden die Arbeiten bereits im nächsten Frühjahr beginnen. — Herr Schulze-Martinstrichen schloß auf benachbartem Langenleiser Acker einen prächtigen Sternapfel.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 21. Februar 1902.

Magdeburg. Die Hinrichtung des Raubmörders Knecht erfolgte heute früh 7 Uhr. Der ganze Vorgang war in 1 1/2 Minuten vorüber.

Wien. In der gestrigen Versammlung der Feinblechwalzwerke erklärten fast alle in Betracht kommenden Werke ihren Beitritt zum Syndikat. Die Preise sollen nur eine geringe Erhöhung erfahren.

Rom. In Piemont und Savoyen sind ungeheure Schneefälle eingetreten. Der Verkehr ist unterbrochen. Manche Ortschaften sind ganz abgesperrt. Viele Viehheerden sind umgekommen.

Petersburg. Nach Meldungen aus Lemberg fanden in Kiew kürzlich ernsthafte Studenten-Demonstrationen statt. Die Studenten durchzogen die Straßen der Stadt mit rothen Fahnen, welche die Aufschrift trugen: Nieder mit dem Absolutismus, es lebe die Freiheit! Die Menge sang revolutionäre Lieder. Militär wurde requirirt. Zwischen den Kosaken und dem Volke fanden blutige Zusammenstöße statt. Die Kosaken hieben blindlings ein mit ihren Säbeln. Die Menge warf mit Steinen auf das Militär. Zuletzt wurde „Feuer!“ kommandirt. Die Studenten sühneten durch die Straßen. Es erschallte von mehreren Seiten die Rufe: „Nieder mit Romanow!“ Zahlreiche Verhaftungen fanden in Kiew und Odessa statt.

Paris. Der „Matin“ veröffentlicht eine Erklärung des ehemaligen Kriegsministers Gallifet in der Frage der Verkürzung der militärischen Dienstzeit. Gallifet sagt, jede neue Verkürzung der Dienstzeit würde das Ende einer ernsthaft zu nehmenden Armee und den Beginn der Nationalgarde bedeuten. Frankreich wisse aus Erfahrung, was die Nationalgarde werth sei, wenn sie gegen einen ernsthaft zu nehmenden Feind zu kämpfen hat. Die Verkürzung der Militärdienstzeit wäre für das republikanische Frankreich gefährlicher, als für ein monarchisches Land.

Madrid. Gestern Abend wurde in Saragossa der Belagerungszustand proklamirt. Später versuchten die Ausständigen, die Straßenbahnen anzuhalten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. In Barcelona be-

zahl der Generalkapitän den Einwohnern, den Behörden alle Waffen auszuliefern. Die Zeitungen konnten auch heute noch nicht erscheinen.

Madrid. Im gestrigen Senat erklärte Weiler, die Lage habe sich nicht gebessert, er werde zur Unterbrechung der Streikruhen, falls notwendig, die erste Klasse der Reserven einberufen.

London. Die „Times“ erklären, daß der Bruch in der liberalen Partei jetzt vollständig sei. Lord Rosebery sei jetzt verpflichtet, zu handeln. Er müsse mit größter Energie die Politik zur Rekonstruktion der Partei in Angriff nehmen und durchführen. In einem an die Times gerichteten Schreiben sagt Lord Rosebery in Erwiderung auf die Auslassungen Campbell Bannermans: Ich bleibe von ihm getrennt hinsichtlich der Anschauungen über den Krieg in Südafrika und der Pomerule in Irland, doch glaube ich nicht, daß ich allein bleiben werde.

Caracas. Der Realexung wird gemeldet, daß die Ausständigen unter General Riera bei Coro geschlagen wurden.

Charleroi. Im Schachte der Balse-Grube in Moureau-Fontaine sind gestern Abend 5 Bergleute durch schlagende Wetter schwer verletzt worden.

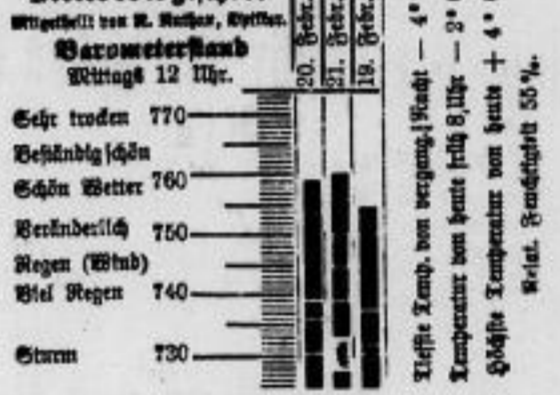
Newyork. Ein militärischer Empfang, wie er dem Prinzen Heinrich zu Theil werden soll, hat nie zuvor stattgefunden. General Gordin bestimmte, daß der Bürgermeister die Witz überall für die Eskorte des Prinzen aussehe. In Washington und St. Louis wird diese durch reguläre Truppen gebildet. Das Publikum spekulirt mit den deutschen Seeleuten. Der Eszgang im Newyorker Hafen bereitet dem Stapellauf der acht große Schiffe Schwierigkeiten. Falls Ostwind wehen sollte, müßte eine ganze Schlepperschiff-Flotte dem Boote vorgepannt werden. Jetzt ist die Werft in Shooters Island von Eisbergen geradezu blockirt.

Peking. Das diplomatische Korps wurde gestern in Neujahrsaudienz empfangen. Die Kaiserin-Wittve saß auf dem Thron, der Kaiser auf einem Sessel zu ihrer Linken. Der österr.-ungarische Gesandte Frhr. v. Tzilann und Wahlborn richtete eine Begrüßungswortansprache an den Kaiser, Prinz Tsching verlas eine Antwort darauf. Die Kaiserin-Wittve unterthielt sich durch den Dolmetscher mit dem Gesandten.

Zum Krieg in Südafrika

London. Aus den amtlichen Verlustlisten geht hervor, daß die Engländer in einem Gefecht am 16. Febr. bei Basberg in der Nähe von Boshof 5 Tödt, 9 Verwundete und 7 Vermißte hatten.

Meteorologische.



Dresdner Börsebericht des Nießer Tageblattes vom 21. Februar 1902.

Deutsche Fonds.		Sächs. Bod.-Gr.-Anst.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		S.-A.		Kreditanstalt		Kurs.	
Reichsanleihe	3	92,20	103,50	103,50	3	117	12	186	12	186	
do. mit 5. 1905	3 1/2	102,30	98	98	3	117	14	198	14	198	
Preuss. Consols	3	92,10	89,90	89,90	3	116	18	231	18	231	
do. mit 5. 1905	3 1/2	102,10	99,15	99,15	3	116	1	240	1	240	
Sächs. Anleihe 50er	3	96	100,50	100,50	3	109	0	180	0	180	
do. 1878er	3 1/2	100,8	100,40	100,40	3	108	15	105	15	105	
Sächs. Rente, große	3	90,85	93	93	3	140	15	75	15	75	
do. 1000, 500	3	91,25	97,50	97,50	3	134	0	300	0	300	
do. 300, 200, 100	3	91,25	84	84	3	166,50	12	133	12	133	
Randrentenbriefe	3	99,60	100,50	100,50	3	139	10	133	10	133	
do. 3, 1500	3 1/2	99,60	100,50	100,50	3	117,50	7	141	7	141	
do. 300	3 1/2	99,60	100,50	100,50	3	140	10	108,25	10	108,25	
Sächs. Randrenten	3 1/2	96,90	100,50	100,50	3	140	11	184,75	11	184,75	
do. 6, 1500	3 1/2	96,90	100,50	100,50	3	120	8	113,50	8	113,50	
do. 300	3 1/2	96,90	100,50	100,50	3	120	9	178,00	9	178,00	
Preuss. Cred.-A.	3 1/2	100	100,50	100,50	3	120	11	68	11	68	
do. 100 Tl.	3 1/2	100,30	100,50	100,50	3	120	5 1/2	80	5 1/2	80	
do. 25 Tl.	4	102,20	100,50	100,50	3	120	9	189	9	189	
Hand- und Hypothekendarlehen	4	104,70	100,50	100,50	3	1010	10	—	10	—	
do. u. Hypothek.	4	101,75	100,50	100,50	3	118	0	—	0	—	
Leipziger Hyp.-Bank	3 1/2	97	100,50	100,50	3	204	0	—	0	—	
do.	3 1/2	97	100,50	100,50	3	204	0	—	0	—	
do.	3 1/2	97	100,50	100,50	3	204	0	—	0	—	

Rechnungsarbeiten
für Zeitzeln und Abrechn.
Dom. Reimicker, 23. Febr.
Zeitzeln: Spätküche 11 Uhr.
Abrechn.: Frühkuche 1/2 9 Uhr.

Bräueri Raderau.
Sonntagsabend wird
Jungbier gekostet.

Gärtnerlehrling
Suche zu Ostern einen
Gärtnerlehrling
unter sehr günstigen Bedingungen.
Räder: Auskunft ertheilt
Wurzen i. G.
Kaufmann Carl Schumann.

Montag, den 24. Febr., wird auf
Gasthof Weitzig eine Dornig
Weizenstroh
verkauft.
Mügel.
Morgen Ernadeb
Schlichter.
Graf Schmidt, Götze.

Schellfisch,
Bander, Fischzunge, Scholle, See-
tisch ohne Kopf, lebende Schlei,
Wal und Rarpfen empfiehlt Sonn-
abend früh 7 Uhr
F. Gentschel,
Fischhandlung, Weitzigerstr. 29.

Gasthof Wautzig.
Sonntag, den 23. Februar
Gesangskonzert
vom Gesangsverein Wautzig.
Anfang 7 Uhr.
Nach dem Concert Ball nur für
Concertbesucher.
Dazu ladet freundlich ein M. Witten.

Herzlicher Dank.

Herzlich unserer Hochzeit sind uns von lieben Freunden, Bekannten und Verwandten zahlreiche Beweise der Liebe und Theilnahme in Wort und That, sowie in werthvollen Geschenken und Gratulationen zu Theil geworden, die wir uns gedrungen fühlen, Allen nochmals unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Gläubig, den 16. Febr. 1902.

Otto Matthes

und Frau geb. Donath.

Plano-Stimmen

wird bei rechtzeitiger Bestellung nächster Tage durch meinen Reffen hochgemäß ausgeführt. Saiten und Mechaniktheile am Lager. Stück re, überbronnene Saiten werden nach allen Maßen genau hergestellt.

Bernhard Zeuner,
Hauptstr. 78.

Wietzpianninos,

ein billiges und besseres, 1. März mietzpiel. Pianoflora zum Umzug schwierig. Verpackung im Posterte und mögliches Material M. 1.—.

B. Zeuner.

Hotel Stadt Dresden

Morgen Sonnabend Schlachtfest.
Franz Kubert.

Gasthof Pausitz

Morgen Sonnabend Schlachtfest.
Osw. Rettig.

Rnisse's Restaurant, Boberfen.

Sonntag, den 23. Februar, **Bodbierefest.** ff. Bodwürstchen. Stoff Dresdner Besenleier. Rettig gratis. Es ladet ergebenst ein **Edward Rnisse.**

Consum-Berein für Riesa und Umgegend zu Riesa.

Eingetr. Genossensch. u. beschr. Gastpflicht.

Zur Richtigerstellung der Jahresrechnung bei Gründung der Genossenschaft wurden eingezahlt	750 M. 50 Pf.
Zu Laufe des Geschäftsjahres sind eingezahlt worden	1180 M. — Pf.
Von dem Gewinn im Jahre sind den umgezählten Geschäftsanteilen hinzugezahlt worden	126 M. — Pf.
Summa:	2056 M. 50 Pf.

Consum-Berein Riesa und Umgegend.

E. G. u. S. P.

Sonntag, den 2. März Nachmittags 1/2 Uhr im Hotel Kronprinz außerordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Genehmigung der Verträge mit dem Vorstand. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Anträge.

Der Aufsichtsrath

des Consum-Bereins für Riesa und Umgegend zu Riesa. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht.

P. Lorenz, Vorsitzender.

Anträge sind 3 Tage vor der Generalversammlung beim Aufsichtsrath schriftlich einzubringen. Der Eintritt ist nur durch Vorzeigen des Mitgliedsbuches gestattet.

Gasthof zum goldenen Löwen.

Sonnabend, Sonntag und Montag findet in meinen festlich decorirten Lokalen

grosses Bockbierfest

statt. Hochfeiner Stoff. Hochzeitige Bodwürste. Rettig gratis. Hochzeitige musikalische Unterhaltung. Bedienung in schnelligem Rhythmus. ff. Kaffee und Pfannkuchen.

Es ladet freundlichst ein hochachtungsvoll **Gerhard Enger.**

Restaurant Gambrinus.

Nächsten Sonnabend und Sonntag

großes Bodbierefest.

ff. Bodwürstchen. — Musikalische Unterhaltung.

Es ladet ergebenst ein hochachtungsvoll **B. Berger.**

Restaurant zum goldenen Engel.

Sonnabend, Sonntag und Montag

ff. Bockbier.

ff. Bodwürstchen. ff. Sauer Schinkenbraten mit Nüssen. Rettig gratis. — Gütliche Unterhaltung steht entgegen hochachtungsvoll **Adolf Hofmann.**



Confirmanden-Jacketts
Schw. Coating
mit reicher Stickerei
von 4 M. an.

Für die Konfirmation

Confirmanden-Jacketts 4, 6, 8, 12, 15 M.
Confirmanden-Paletots (kurze Façons).
Confirmanden-Kragen 1.50, 3, 5, 8 M.
Confirmanden-Kleider in neuesten Ausführungen,
sehr kleidsame Façons.

Unübertroffene Auswahl geschmackvollster und modernster
Façons in allen Preislagen.

Confirmanden-Anzüge 9, 12, 15, 18 M.
Confirmanden-Anzüge (extra fein) 18, 20, 25, 30 M.
Confirmanden-Anzüge nach Maß.

Wäsche, Unterröcke, Taschentücher,
Glace-Handschuhe, Strümpfe, Hüte, Cravatten,
Hosenträger etc. etc.



Confirmanden-Anzüge
aus erprobten guten Stoffen
in sauberster Verarbeitung
von 9 M. an.

Kaufhaus Germer, Riesa.

Ach, die reizenden Confirmanden-Jackettes!

hört man oft vom Schaufenster andrufen.

Confirmanden-Jackettes, 1. Kurz, ist das Neueste und Feinste, mit eleg. neuen Watzen-Krag. und feinem
Luchtwoll ausgehepelt. sehr kleidsam, 10, 12, 15 M.

Offene Jackettes mit Wäsche und Boutschleife, 6, 8, 10 M.

Geschlossene Jackettes in einfach sauberer Arbeit 8, 10, 12—20 M.

Confirmanden-Kragen von 75 Pfg.

Hochfeine Confirmanden-Kragen mit und ohne Volant für Frauen. — Frauen-Kragen in allen Längen,
2, 3, 4, 5, 8, 10, 12 M. etc.

W. Fleischhauer.

Grösstes Geschäft in Riesa.

Frauenverein Riesa.

Generalversammlung Freitag, den 28. Februar, Nachm. 3 Uhr in
Conditorat Hoff. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Vorstandswahl,
3. Wahl von Beisitzenden, 4. Anträge der Mitglieder.
Riesa, am 21. Februar 1902. **Joh. Führer,** Vors.

M. S. Militärverein Weida u. Umg.

Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr Monatsversammlung.
Um zahlreichs Erscheinen bitten
der Vorstand.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die schmerzliche
Nachricht, daß am Mittwoch Abend 10 Uhr mein lieber Mann,
unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel,

Herr Fürchtegott Friedrich Reil,

nach langen, mit großer Geduld getragenen Leiden im Alter
von 71 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 1/2 Uhr von der
Halle des hiesigen Friedhofes aus statt.

Um stille Theilnahme bitten die
triefgebeugte Wittwe **Emilie Reil** geb. Feil
nebst Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 20. Februar
vorm. 11 Uhr meine liebe Frau, unsere einzig geliebte Tochter
und Schwester,

Frau M. Windisch geb. Hänsel,

nach schweren, kurzen Leiden verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Obstan, Dresden, Riesa.
Auf Wunsch der Hinterbliebenen findet das Begräbniß in
Riesa Sonntag Nachm. 1/4 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Gasthof Stößtz.

Sonntag, den 23. Febr. c.
ff. Bodbiere
öffentliche Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **R. Rosty.**

Schweineversicherung

Merzdorf und Umgegend.

Sollten Mitglieder bei der Ein-
ladung zum Ball im Gasthof zu Merz-
dorf, am 23. Febr. übersehen worden
sein, so werden dieselben hierdurch mit
ihren Angehörigen noch eingeladen.
Wäsche, durch Mitglieder eingeführt, sind
willkommen. **Der Gesamtvorstand.**

Handwerker-Innung zu Riesa.

Sonntag, den 23. Febr. 1902,
Nachmittags 3 Uhr im Saale des
Hotel Kronprinz

Quartalsversammlung.

Tagesordnung:

1. Bekanntgeben und Berichten der
Prüfungsordnung.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Neuwahl zweier ausgeschiedener
Vorstandsmitglieder.

Alle Beihilgen, welche nächste Oberr-
liche Beihilgen beenden, sind, um ihnen
die Bestimmungen der Gesellensprüfung
bekannt zu geben, in diese Versamm-
lung mitzubringen; betreffende Briefe
haben dafür zu sorgen.

Sämtliches Erscheinen der Mit-
glieder macht sich dringend nötig. Be-
stimmte verfallen der Rechnungsprüfung nach
§ 25 der Statuten.

Franz Reil, Obmann.

Diegen I. Weinga

Vom Landtage.

Von unserem eigenen Berichterstatter.

Die zweite Kammer verhandelte in ihrer gestrigen 47. öffentlichen Sitzung zunächst über den Jahresbericht der Finanzdeputation B zu ihrem Berichte über Tit. 51 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats, den Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Chemnitz durch das Chemnitzthal nach Wechselburg (Nachpostulat). Wie der Bericht besagt, ist durch den Rücktritt des Herrn Finanzministers von Waidorf die Veranlassung gefallen, die aus Anlaß der früheren Ueberschreitungen aufgeworfenen staatsrechtlichen Fragen im Wege der Indemnität zu verhandeln. Die Deputation erachtet demnach den Antrag auf Gewährung der nachgesuchten Indemnität für erledigt und beantragt lebhaft, die Kammer wolle beschließen, die bei Tit. 51 eingestellten 2 695 500 Mark nach der Vorlage zu bewilligen. Der Berichterstatter Abg. Teichmann-Werdau gab zu dem Berichte folgende Erklärung ab:

Meine Herren! Wir haben uns nochmals mit Tit. 51 des außerordentlichen Etats zu beschäftigen, weil derselbe in der Sitzung vom 7. ds. Mts. an die Finanzdeputation B zurückgewiesen worden ist. Das Resultat der Beratungen befindet sich gedruckt in Ihren Händen. Ich habe dem noch hinzuzufügen, daß der Kammer der Bericht aus den Akten über Tit. 37, 51 und 52, welcher sich noch in der Ausarbeitung befindet, noch vorgelegt werden wird. Meine Herren, Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Rüger hat bei Gelegenheit der Beratung des heutigen Berichtes besonders in Aussicht gestellt die Anregungen des Vizepräsidenten Dr. Schill aus der Sitzung vom 7. Februar in Erwägung zu ziehen, wonach Vorkehrungen getroffen werden müßten, die Zweifel darüber nicht aufkommen lassen, wie weit die Befugnisse der Regierung zu Ueberschreitungen der außerordentlichen etatsmäßigen Ausgaben reichen.

Nach dieser Erklärung wurde die geforderte Summe einstimmig und ohne Debatte genehmigt. Die folgenden Verhandlungen betreffen die Petitionen des Rittergutsbesizers August Schreiber in Kleinseitschen und Genossen um Verschärfung der in der Verordnung v. 3. April 1901, Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Wegen betreffend, enthaltenen Strafbestimmungen. Hierzu entspann sich eine längere Debatte in der die Redner theils für theils gegen das Votum der Deputation, die Petition auf sich beruhen zu lassen Stellung nahmen. Besondere Freunde fand die Petition unter den Vertretern der ländlichen Wahlkreise, während die auf dem Boden des Deputations-Votums stehenden Abgeordneten betonten, daß ähnliche Stimmen, wie sie jetzt namentlich gegen das schnelle Fahren mit Automobilen geltend gemacht werden, sich auch bei Einführung der Lokomotiven und elektrischen Bahnen erhoben hätten. Menschen und Thiere, namentlich also Pferde, hätten sich aber mit der Zeit an derartige Fahrzeuge gewöhnt und Unglücksfälle seien heute weniger zu verzeichnen, als bei Eintritt einer derartigen Neuerung auf dem Gebiete des Verkehrs. Man machte ferner geltend, daß die bestehenden Bestimmungen wenigstens vorläufig vollständig ausreichen, um eventuelle Ueberschreitungen ausreichend zu bestrafen. Man dürfe bezüglich der Höhe der Strafen nicht weitergehen als andere Staaten. Es dürfte sich aber vielleicht empfehlen, daß die königliche Staatsregierung ihre Aufsichtsorgane veranlasse, in der An-

wendung der einschlägigen Strafbestimmungen etwas schärfer zu verfahren. In der Debatte beteiligten sich nacheinander die Abgeordneten Schmolle-Spittwitz, Ritterberger-Limbach, Dieterich-Deisenberg, Steiger-Leutenow, Dr. Spieß-Pirna, Schubart-Luba, Andra-Braunsdorf, Kellner-Schönberg, Rodel-Crostwitz, Jähnel-Ruppritz, Dr. Schill-Weipzig, Dr. Vogel-Dresden, Jähnel-Ruppritz, Leopold-Dresden, Jähnel-Oberlosa, Steiger-Leutenow und von Kirchbach-Dresden. Abg. Schmolle-Spittwitz stellt im Laufe der Diskussion den Antrag:

„Die Petition der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisknahme zu überweisen.“ Dieser Antrag wurde indeß mit 45 gegen 31 Stimmen abgelehnt, dagegen das Deputationsvotum gegen zwei Stimmen (Schmolle und Rodel) angenommen.

Hierauf nahm die Kammer den Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 32 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1902/03, Erweiterung der Poststelle Plauen-Neundorf i. V. betreffend in Schlußberatung. Auch hierzu nahmen mehrere Abgeordnete das Wort. Besonders lebhaft für diese Forderung trat namentlich der Abgeordnete Kellner-Schönberg ein. Er drückte sein Bedauern darüber aus, daß sich die Deputation diesmal infolge der ungünstigen Finanzlage, nicht hat entschließen können, der Regierungsvorlage zuzustimmen. Er hoffe aber zuversichtlich, daß diese Position im nächsten Etat und dann wahrscheinlich mit einer größeren Summe wieder erscheinen werde.

Für die königliche Staatsregierung erklärt Staatsminister Dr. Rüger zu diesem Gegenstand: Er erblicke auch in dem vom Standpunkte der allgemeinen Sparfamkeit aus erfolgten ablehnenden Votum der Deputation weiter nichts als eine Hinausschiebung des Projektes, denn die Herren, die soeben gesprochen und in befürwortendem Sinne für dasselbe eingetreten seien und ausdrücklich betont haben, daß eine Nothwendigkeit für das Projekt vorliege, müßte man als besonders vertraut mit den Verhältnissen bezeichnen. Wenn die Staatsregierung in ihrem letzten Schreiben erklärt habe, daß eine direkte Zwangslage nicht vorliege, so gehe das nur mit Rücksicht darauf, daß man sich in nicht allzuferner Zeit doch wieder mit dem Projekt werde beschäftigen müssen. Insbesondere auch im Hinblick darauf, daß die Interessen der Stadt Plauen wohl Berücksichtigung verdienen. Wenn die Industrie im ganzen Lande nicht gerade florirt, so könne er erfreulicher Weise konstatieren, daß bei Plauen von einer stetig fortschreitenden Entwicklung gesprochen werden kann und daß dadurch das Verkehrsbedürfnis immer größer werde. Alle diese Erwägungen machen es ihm schwer, sich auf den Standpunkt der Deputation zu stellen. Er wolle sich lebhaft mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage der Staatfinanzen der Deputation nicht widersetzen. — Nach einigen Bemerkungen des Abg. Mah-Polenz beschließt die Kammer

„die bei Tit. 32 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1902/03 für Erweiterung der Poststelle Plauen-Neundorf i. V. eingestellten 160 000 Mk. abzulehnen.“

Die übrigen Punkte der Tagesordnung zu Tit. 35 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1902/03, Herstellung eines zweiten Gleises von Willau bis Wiesenburg an der Linie Wilsdorf-Schwarzenberg Mk. 500 000 (zweite Rate), bei Kap. 57, Landarmenwesen betreffend, Mk. 850 000, bei Kap. 58, Armenkrankenpflege und sonstige Ausgaben im öffentlichen Interesse Mk. 142 305 zu bewilligen und bei Kap. 63, Landwirtschaftliche Versuchs-

station zu Widdera, die Einnahmen mit Mk. 18 650 zu genehmigen und die Ausgaben mit Mk. 63 750 (darunter 250 Mk. transitorisch) zu bewilligen, fanden einstimmig und debattelos Annahme.

Die erste Kammer trat gestern Mittag in ihre 23. öffentliche Sitzung ein. Nach Vortrag der Registratorreferirte Oberbürgermeister Dr. Deß-Chemnitz über den Bericht der ersten Deputation, die Tagesgelder der Landtagsabgeordneten betreffend. Er bewonte, daß die Angelegenheit finanziell zwar unbedeutend, im Uebrigen aber von grundsätzlicher Bedeutung sei. Die Stellungnahme der Deputation sei in dem Bericht klar und deutlich hervorgehoben; sie sei beinahe kühl zu nennen. Die Deputation würde die Aenderung der Verfassungsurkunde und Landtagsordnung ihrerseits nicht angeregt haben. Sie hat sich auch deshalb in der Mehrheit für die Annahme der Regierungsvorlage, dagegen einstimmig gegen Punkt 3 erklärt. Dieser Abschluß bestimmt, daß das Gesetz bergestalt rückwirkende Kraft erhält, daß auch die neu festgesetzten Tagesgelder bereits vom Beginn des 20. ordentlichen Landtags zu gewähren sind. Im Uebrigen empfahl Redner die Annahme des Deputationsvotums, Se. Exc. Wirkl. Geh. Rath von Charpentier erklärte, daß er zwar nicht ganz dem Deputationsberichte zustimmen, trotzdem aber die Annahme befürworte. Kammerherr von Schönberg-Wodritz warnt vor einer Verfassungsänderung, wenn nur solche minimale Gründe vorliegen, wie in diesem Falle. Er verhält sich ablehnend zu dem Votum. Die hierauf folgende namentliche Abstimmung ergab die Ablehnung des Votums! Trotzdem dasselbe mit absoluter Mehrheit angenommen wurde (30 gegen 17 Stimmen), mußte es dennoch als abgelehnt gelten, da eine Verfassungsänderung in Frage kommt und diese mit zwei Drittel Mehrheit beschloffen werden muß. — Anschließend berichtete die 3. Deputation über die vom Landtagsausschusse zur Verwaltung der Staatsschulden auf die Jahre 1898 und 99 abgelegten Rechnungen. In Uebereinstimmung mit der Oberrechnungskammer erkannte das Haus die Richtigkeit der Rechnungen an. — Damit war die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Dienstag, 25. Februar; Tagesordnung: Petitionen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

„Der Arbeiterfreund“, das von Professor Schwert herausgegebene Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, bringt unter dem Titel „Chrentafel“ vierteljährlich eine mit großem Fleiß angefertigte Zusammenstellung der innerhalb des Deutschen Reichs von Arbeitgebern, Aktiengesellschaften usw. für das Wohl der Angestellten und Arbeiter und für gemeinnützige Zwecke, sowie von Privaten für das Wohl der unteren Volksklassen gemachten außerordentlichen Geschenke und Stiftungen. Das Gesamtergebnis dieser Spenden während der letzten Jahre war: 1898: 27 399 876 Mark, 1899: 39 159 696 Mark, 1900: 60 542 133 Mark, 1901: 80 740 383 Mark. Es rührten diese Beträge her von Privaten: 1900: 39 903 092 Mark, 1901: 57 664 226 Mark, demnach 1901 mehr 17 761 134 Mark; von Aktiengesellschaften usw.: 1900: 20 639 041 Mark, 1901: 23 076 157 Mark, demnach 1901 mehr 2 437 116 Mark. Diese Zusammenstellungen lassen selbstverständlich nicht alle Zuwendungen, da, abgesehen davon, daß alle zahlenmäßig nicht bewerteten Stiftungen im Betrage von schätzungsweise jährlich 20 bis 30 Millionen Mark

Die Entführten.

Roman von Arthur Dornbach.

22

„Was will die Alte nur? Das ist doch Eau d'Or, das schönste, neue Parfüm, das unlängst aus Frankreich zu uns gekommen ist; das ist völlig unschädlich.“ sagte er kopfschüttelnd, während er im Schlafzimmer Floras verstand.

Lucie wollte ihm folgen, aber Pauline, die ihre Bürde auf das Bett niedergelegt hatte, widersetzte sich dem so entschieden, daß sie zurücktrat. Edwin von Bowes und Lucie standen sich jetzt allein gegenüber, seit längerer Zeit zum erstenmal, beide scheinend einzig und allein beherrscht von dem einen Gefühl der Sorge und der Angst um Flora. Aber während sie sich demselben ganzlich hingab, mit vor der Brust gedrückten, gefalteten Händen, wie in Thränen gebadet, lauschte, was hinter der verschlossenen Thür vorgehen mochte, trock ihm eilig noch ein anderer Gedanke in das Herz und ließ es ihm starr und schwer in der Brust werden. Was wollte die Alte mit den gegen Lucie gerichteten, drohenden Worten sagen? Und er wußte selbst nicht, wie er dazu kam, ihm fiel der Ausdruck seines Vaters über Lucie ein: „Mir ist, als lauerten hinter ihren Augen Dämonen, als wäre sie im Stande, ein Verbrechen zu begehen!“

Wie unter einem Bann mußte er auf sie blicken, und es war ihm, als schaue hinter dem weinenden, angstvollen Gesicht ein anderes hervor, das triumphierte und lächelte. Kurt von Kulhorn kam jetzt mit dem jungen Dr. Laumbach, und Edwin ließ sich nicht mehr zurückhalten.

Alle Eitelkeit hatte hier ihre Grenze. Beim irgend jemand, so kam es ihm zu, der Geliebten in dieser Stunde nahe zu sein; auf niemand anders, als auf ihn sollte ihr Blick fallen, wenn ihr Auge sich wieder dem Lichte öffnete. Vergebliche Hoffnung! Die sanften, braunen Augen waren gebrochen für immer. Was Hofrat Mäggeberg sich selbst nicht eingewissen gewagt, das hatte sein jüngerer Kollege sofort befähigt. Ein Herzschlag hatte Floras junges Leben mitten im vollsten Glücke ein jähes Ende bereitet.

Während die Aerzte diesen Ausdruck thaten und Edwin von Bowes wie vom Blitz gefällt zusammenfiel, ging oben der Tanz immer weiter fort, spielten die älteren Herren vergnüglich ihre Partie, saßen die Mütter in dem schönen Salon der Baronin und unterhielten sich über alle ihnen am Herzen liegenden Angelegenheiten des Hauses und der Familie.

Plötzlich schwieg im Tanzsaal die Musik und betroffen schauten die Flaubernben auf. Das war kein Ausklingen der Tanzweise, sondern hörte sich eher so an, als sei den Musikzierenden ein Halt geboten worden.

Die Baronin, ohnehin zu Angst und Schreck geneigt, erblickte und fragte: „Was geht da vor? Warum schweigt die Musik so plötzlich?“

Der Tanz ist beendet, es hat weiter nichts zu bedeuten,“ wollte Frau v. Bowes sie beruhigen, aber erschrocken hielt sie inne und erhob sich von ihrem Sitz, denn in der Thür war ihr Gatte erschienen und sie hätte nicht vierzig Jahre seine Gefährten in Freud und Leid gewesen sein müssen, um nicht von jenem allen anderen gleichmäßig erscheinenden Gesichte zu lesen, daß sich etwas Furchtbares begeben haben mochte.

Baron von Wille und einige andere Herren folgten ihm, und so viel Nähe man sich auch gab, der bellagendsten Mutter die niederstimmernde Mitteilung schonend beizubringen, gesagt mußte es doch endlich werden. Ihr neuererbtes Muttersglück war nur von kurzer Dauer gewesen. Gerade, als es in vollster Blütenpracht zu stehen schien, war ein giftiger Nehtau darauf gefallen. Ein jäher, graufiger Tod hatte ihre Tochter ereilt. Die geschmäkten, von unzähligen Wachsternen erhellen schöne Räume, die festlich geleuchteten Herren und Damen hatten wie mit einem Schläge etwas Spukhaftes angenommen. Wie ein graufiger Dohn erschien die mit schönem Porzellan, Silber und Kristall überladene, von Blumen umkranzte Tafel im Speisesaal, die Diener, die bereit standen, die Speisen und Weine herbeizutragen zum köstlichen Mahle.

Eine Zeitlang standen die Gäste erstarrt, unfähig, das

Unerhörte, das Unglaubliche zu fassen, nicht wissend, ob sie gehen oder bleiben, den unglücklichen Eltern ihre Teilnahme in Worten ausdrücken, sich zu Hilfeleistungen erboten oder sich schweigend entfernen sollten. Man entschied sich für das letztere. Noch weit schneller, als sie sich gefüllt, leererten sich die glänzenden Räume, niemand wartete, bis die auf eine viel spätere Stunde bestellten Wagen herbeigebracht werden konnten. Durch die dunklen Straßen ergoß sich der Strom der Fußgänger, mit sich die Kunde tragend von dem furchtbaren Verhängnis, das von neuem über die Besitzer des demnighischen Palais hereingebrochen war.

Nur Herr und Frau von Bowes mit ihrem Sohn und die Aerzte waren im Palais zurückgeblieben. Dem alten Hofrat war das schwere Amt zugefallen, den unglücklichen Eltern die erschütternde Thatsache, an die sie nicht glauben wollten, nicht glauben machten, als unwiderstehliche, unumstößliche Wahrheit zu verkünden. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos geblieben, denn ein Herzschlag hatte das junge Mädchen getroffen und in einer Minute ihrem blühenden, lachenden Leben ein Ende gemacht.

Vergeblich bemühten sich der Baron und Frau von Bowes, die unglückliche Mutter zurückzuhalten; sich von ihnen losreisend, eilte sie nach dem Zimmer, wo die Bekleidene auf ihrem Bette lag, warf sich über sie und rief sie mit den zärtlichsten Namen. Angesichts dieses Jammers verflümmten selbst die trostlosen Klagen des Bräutigams und des Vaters, das Weinen der Schwägerin, die von Lucies Armen umschlungen, im Hintergrunde standen.

Die Baronin verfiel endlich in eine lang andauernde, wohlthätige Ohnmacht, während welcher sie in ihr Schlafgemach getragen wurde, wo ihr Gatte an ihrem Bette Platz nahm; die Bowes verließen nun auch das Palais, ihren Sohn, den sie nur mit Mühe von dem Totenbette entfernen konnten, mit sich nehmend.

Lucie bestand darauf, daß die Zwillinge für den Rest der Nacht ihr Zimmer teilen sollten, dem widersetzte sich aber die alte Pauline, welche für den Augenblick aus dem Zimmer ihrer Herrin zurückgekehrt war.

97.

unberücksichtigt bleiben müssen, insbesondere die von einzelnen Arbeitgebern und sonstigen Privaten herrührenden Geben nur in beschränktem Umfange zur allgemeinen Kenntnis gelangen. Trotz dieser notwendig folgenden Ueberflachten anhaftenden Mängeln zeigen die mitgetheilten Zahlen doch deutlich, in wie hohem Grade die Arbeitgeber neben der großen durch die Arbeiterkassenpflege und die Arbeiterversicherung ihnen auferlegten Belastung befreit sind, über die ihnen gesetzlich auferlegten Verpflichtungen hinaus freiwillig für das Wohl der arbeitenden Klassen Sorge zu tragen. Geradezu überraschend ist die hohe, 80 Millionen übersteigende Summe, welche trotz der sinkenden Konjunkturen im Jahre 1901 erreicht worden ist.

Prinz Heinrich wird bei seiner Einfahrt in den New Yorker Hafen mit einem außergewöhnlichen Salut empfangen werden. Nicht allein Admiral Evans Flaggstaffel, sondern jedes der vier Schiffe des Geschwaders werden einen Salut von 21 Schuß jenseit und dieser Salut wird wiederholt werden, wenn auf der „Hohenzollern“ die Flagge aufgeht, so daß im Ganzen 168 Schuß abgefeuert werden. Mittags wird dann zu Ehren des Geburtstages Washingtons wieder ein Salut von 84 Schuß geschossen. Der Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist in See gegangen und wird versuchen, mit dem „Kronprinz Wilhelm“ durch drahtlose Telegraphie in Verbindung zu treten und etwa erhaltene Nachrichten an die Apparate der „Hohenzollern“ und des „Canard“-Dampfers „Urtica“ weiterzugeben. Mit der Ausfertigung der Gebäude ist begonnen worden und zwar hat das Gebäude der Kaiserbüchse den Anfang gemacht. In allen Schaufenspielen sind Bilder des Prinzen zu sehen; überall wird mit Aufsichtspostkarten gehandelt. Bei dem Diner der deutschen Gesellschaft in New York zu Ehren des Prinzen wird Karl Schurz einen Toast auf die alte Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika ausbringen, der Präsident des Distriktes Columbia Butler einen Trinkspruch über den Einfluß deutschen Denkens auf die amerikanische Civilisation, Frederick Golds, Mitglied der Gauger Friedenskonferenz, auf die Deutschen in den Vereinigten Staaten und Rudolf Kippler auf das alte und das neue Vaterland.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamtes von gestern betr. das Ueberreinkommen mit Württemberg wegen gemeinsamer Postwertzeichen, wonach die neuen Postwertzeichen vom 20. März ab verkauft werden, aber erst vom 1. April ab zur Frankierung gültig sind, und die zur Zeit umlaufsfähigen Postwertzeichen mit der Inschrift „Reichspost“ von Ende März ab außer Kurs gesetzt werden.

Die „Berl. Korresp.“ theilt eine Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Chefs des Reichsamtes für die Verwaltung der Reichseisenbahnen mit, wonach der allgemeine Ausnahmestraf für Düngemittel und Rohmaterial zur Kampfbüchsenfabrikation vom 1. Mai 1895 über den 30. April 1902 hinaus auf weitere 5 Jahre, einschließend den 30. April 1907 mit einigen Änderungen und Vereinfachungen der Anwendungsbestimmungen in Kraft bleibt.

Der preussische Handelsminister Müller hielt am Dienstag bei einem Festmahle des deutschen Nautischen Vereines in Berlin eine Rede, in der er mit folgenden Worten an der Leitung der Verhandlungen in der Zolltarifkommission teilnahm: Wenn wir bei den Zolltarif-Kommissionsverhandlungen einen Vorsitzenden hätten, der die einzelnen Mitglieder beim Reden zum Wohlhalten anzuhalten verstände, dann wäre dies äußerst wohlthätig für Alle, nicht nur für die Beteiligten der Kommission, sondern für die Beschäftigten im ganzen Lande. Es ist kein Zweifel, die Unruhe, in der sich das ganze Land befindet, ist von großem Unheil.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Dertel äußerte sich am Dienstag im Berliner deutsch-konfessionellen Wahlverein über die Zolltarifvorlage und den Grafen Bälou wie folgt: Wir haben uns die Wahnungen des Reichstagslers sehr wohl durch Kopf und Herz gehen lassen. Aber wir sind zu keinem anderen Ergebnis gekommen: der Zolltarif, wie er ist, bleibt unannehmbar für uns! Die Regierung warte ja, wenn sie wollte, eine Beschleunigung eintreten lassen, aber dieser Weg

erfordert Rechen und parlamentarische Umsicht. Darum werden die Wahlen 1903 unter allen Umständen unter dem Zeichen des Fortschritts stehen. Ich habe persönlich viel Vertrauen zu der Klugheit, Gewandtheit und dem Einflusse des Grafen Bälou. Ich bin auch überzeugt, daß er dort, wo die letzten Entscheidungen getroffen werden, mehr Einfluß hat, als Andere. Es sollte mir leid thun, wenn der Ruf seiner Anzuehnt an dieser Spitze scheitern sollte. Wir stehen ja doch durchaus nicht in Opposition zum Grafen Bälou. Wir sind nur konsequenter als er. Er hat unser Schlagwort von der Selbstpolitik übernommen — nun dürfen wir ihn auch nicht im Stiche lassen und müssen ihm das Rückgrat stärken.

(Vom Reichstag. Bei schwachem Besuch setzte der Reichstag gestern die zweite Sitzung des Militärretais fort. Abg. Eichhoff (sp. Sp.) befragte die angebl. seit-late B-handlung der Lehrer bei militärischen Übungen und führte u. A. einen Fall an, wonach ein Lehrer eine Arreststrafe im Sprihenhause seines Wohnortes habe verbüßen müssen. — Der Regierungskommissar erwiderte, daß die Zeitungsmeldung nicht richtig sei, daß der Lehrer die Strafe im Arrestlokal zu Rottch verbüßt habe. Abg. v. Brockhausen (kons.) hielt es für bedenklich, von der Tribüne des Reichstages aus Rattch und unbeglaubigte Gerüchte vorzutragen. Des Weiteren forderte Rechner von der Militärverwaltung die Naturaleinkäufe von den landwirtschaftlichen Genossenschaften zu belegen. Generalkommissar v. Heeringer sagte Berücksichtigung dieses Wunsches zu. — Sodann wandte sich die Verhandlung wieder dem Rottch-Prozess zu, ohne daß dabei neue Gesichtspunkte erörtert wurden. Gegen 6 Uhr wurde die Debatte über den Titel Gehalt des Ministers geschlossen, die Resolution Benzmann, betreffend scharfere Bestrafung der Duellen, gegen die Stimmen der Rechten angenommen und die Weiterberatung auf heute 1 Uhr vertagt.

Spanien.

Zimmer schlimmer lauten die Nachrichten aus den Auslandsgebieten. Es finden erbitterte Straßenkämpfe statt. Der Ausstand ist in direkten Konflikt ausgeartet. Alle Depeschen werden von der Censur aufgehalten, sobald sie wahrheitsgemäß über die Vorgänge berichten. Die Regentin wird bekräftigt, dem General Wehler die Diktatur vorläufig für mehrere Provinzen anzuvertrauen.

In Barcelona bewarfen Ausländer gestern die Eisenbahnzüge nach Frankreich mit Steinen. Heimlich verübt verbreitete Flugblätter drohen, Dynamitbomben würden den Kaufergewehren antworten. Kleine Werkstätten, sowie Privatwohnungen, wo die Arbeit fortgesetzt wird, wurden geplündert. Die Eisenbahnen kündigten die Einstellung des Dienstes an. Die Arbeiter-Vereinigung in verschiedenen Orten Spaniens erklärten den Anschluß an die Ausländigen in Barcelona. Die ausländischen Konsuls halten Beratungen ab.

Der größte Theil der Schiffe hat den Hafen in Barcelona verlassen, ohne die Ladung zu löschen. — Zwischen den Soldaten und den Ausländigen in Tarraja und Sabadell haben neue Zusammenstöße stattgefunden. Einige Personen wurden verwundet.

Sina.

Die Kaiserin-Wittve empfang am letzten Sonntag zum ersten Male nicht zum diplomatischen Korps gehörige Ausländer in Audienz, nämlich den General-Zollinspektor Sir Robert Hart, den Bischof Fowler und den Geschäftsführer der Russisch-Chinesischen Bank, Solotilow.

England.

Bei dem heftigen Drängen des Parlaments und angesichts der allgemeinen Entrüstung, die die Schwindelien auf dem Gebiete der Herdenläufe und der Fleischkontrakte für die Truppen in Südafrika erregen, wird die Regierung nicht länger der Forderung einer parlamentarischen Untersuchung widerstehen können. Der jetzige Armeelieferant Bergl erklärt, die South African Gold Storage Company kaufte von ihm Fleisch, für das sie 10 bis 11 Pence respektive 7 Pence von der Regierung er-

hielt, für 3 bis 4 Pence. Wenn hierzu auch 2 bis 3 Pence für die Fracht gerechnet würden, so verbliebe der genannten Gesellschaft doch ein Gewinn von ca. 80 Millionen Mark für die letzten zwei Jahre.

Zum Kriegs in Südafrika.

Rüchener steht sich genügt, wieder eine empfindliche Schlappe zu nehmen. Er verließ unterm 19. d. M. aus Pretoria: General Gilbert Hamilton meldet, daß er gestern, während er sich auf dem Marsche nach Nigel befand, bei Kilpan ein Gefecht mit dem Feinde gehabt habe, in dessen Verlauf ein Theil der zweiten Dragoner, der nach dem linken Flügel detachirt worden war, umzingelt und abgeschlitten wurde. Zwei Offiziere wurden schwer verwundet, zwei Mann wurden getödtet, sechs verwundet und 46 gefangen genommen, später aber wieder freigelassen. Hamiltons Abtheilung war zu schwach und konnte deshalb den Feind nicht auf seiner festen Stellung vertreiben; sie setzte den Marsch auf Nigel fort.

Botha gefangen und entwischt! — Eine Johannesburger Drahtmeldung Lord Rüdigers vom 13. Januar berichtete von einem bemerkenswerten Erfolge des General-Majors Burce Hamilton nahe Knopbaar, bei welcher Gelegenheit das Lager des Burenkommandanten, sowie 33 Gefangene in seine Hände fielen. Botha, so heißt es weiter, sei in einer Kaplante entkommen, nachdem er sieben Kellen von den nachfolgenden britischen Truppen verfolgt worden war. . . . In diesem Besalle will nun der Londoner „Daily Express“ in einem Privatbriefe eines englischen Offiziers eine wesentliche Berichtigung erbringen können. Das Schreiben, so heißt es in der Notiz des englischen Blattes, sei von einem Freunde seines Gewährsmannes in einem „freien“ Hofen zur Post gegeben worden, wodurch es dem wachsam Auge des britischen Press-Jensers entgangen. „Da hatten wir nun glücklich Louis Botha schon vor Wochen in unserer Gewalt“, klagt die Zeitung, „und lassen uns ihn glücklich wieder entschluppen“. . . . „Man wird sich“, fährt der „Express“ fort, „erinnern, daß Kingstons Truppen den Burenkommandanten so hart auf den Fersen waren, daß sie sein ganzes Gepäck erbeuteten. Später ließ es, daß Botha selbst der Verfolgung gewesen sei und daß er nur durch einen schnellen Ritt sich zu flüchten vermochte. Nach den Angaben der gefangenen Buren indessen befand sich der Generalkommandant anfänglich unter ihnen, wurde jedoch von den britischen Truppen nicht erkannt. Die Gefangenen wurden in zwei Gruppen getheilt und befand sich Botha unter denjenigen, die der Ueberwachung des Nachzuges unterstellt waren. Eine andere feindliche Kolonne galoppirte plötzlich heran und in der entstandenen Verwirrung gelang es einigen Gefangenen zu entkommen. Unter ihnen befand sich auch Louis Botha. . . . Erst später, als er sich in Sicherheit befand, traten einige der gefangenen Buren mit der Erklärung hervor, daß der Generalkommandant und zwischen den Fliegern entwischt sei.“

Aus aller Welt.

Gestern Nachmittag ist der verhaftete Direktor Adolf Schmidt von der Aktiengesellschaft für Treberzeugung in Kassel eingetroffen und in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert worden. — Nach Meldung aus München wurden bei dem Neubau der Bogenhauser Brücke durch Ruffchen des Erdreichs vier Arbeiter verunglückt. Die herbeigerufene Feuerwehr nahm sofort die Rettungsarbeiten in Angriff. Einer der Verunglückten hat leichte, zwei Andere schwere Verletzungen erlitten. Der vierte Arbeiter konnte nur als Leiche geborgen werden. — In Schenmacha haben die Erdbeben wieder begonnen. Die Zahl der Todten wird schon auf 5000 geschätzt. 30 000 Menschen sind obdachlos. Beim Dorfe Astrachanka ist ein neuer vierter Vulkan thätig. — In New York befinden sich infolge des Schneesturmes die Straßen in schrecklicher Verfassung; für heute war vom Wetterbureau wieder Schneesturm angekündigt. — Eine furchtbare Bluthat wird aus Scheldshof bei Arns (Ostpreußen) gemeldet. Der acht-

„Sie sollen ihnen nicht auch etwas anthun,“ zischte sie ihr entgegen und hob den Arm, als ob sie ihr einen Schlag ins Gesicht verzeihen wollte. „Wäre ich doch nur nicht hinauf gegangen, um auch einmal dem Tanz zuzuschauen, dann wäre es nicht geschehen.“

Totenbleich, keines Wortes mächtig, wich Lucie zurück. Leonore und Angela schlangen die Arme um sie und baten sie, nicht auf das Geschwätz zu hören, die alte, treue Seele sei durch das Unglück halb wahnsinnig geworden.

Kurt von Kuhlhorn hieß aber mit strengen Worten die Alte schweigen und nicht so unerhörte Dinge aussprechen.

Sie antwortete durch verächtliches Achselzucken und murmelte: „Ich weiß, was ich weiß, und werde die Augen offen halten. Geht meinetwegen heute mit ihr; für diesmal wird es ja an der einen genug sein.“ Sie wandte sich ab, um zu der Baronin zurückzukehren.

Kurt hob den Arm mit einer drohenden Geberde gegen die Anklägerin, aber es war, als ob eine unsichtbare Gewalt ihn ihm hinunterzöge. Eine Stimme, gegen die er vergeblich sein Ohr zu verwickeln versuchte, flüsterte ihm zu, daß die alte Pauline doch vielleicht nicht so ganz im Unrecht sei. Lucies bleiches, schönes, von den etwas zerzausten, kupferfarbenen Locken umgebenes Gesicht schien ihm plötzlich das Ansehen eines Medusenkopfes gewonnen zu haben und mit einem Schauer blickte er zur Seite. Gleich der Alten gelobte er sich, ein wachsam Auge auf die beiden jungen Mädchen zu haben, die ihm nicht nur als Verwandte teuer waren. Auch er hatte sein Herz entbedt und wußte, daß es nur für ein einziges weibliches Wesen auf dieser Welt, für Leonore schlug.

Abgesehen von der großen Jugend des geliebten Mädchens war für ihn die Welt indes wahrlich nicht angethan, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen oder ihnen selbst nur nachzugeben. Gar zu schwer waren die Wollen, die sich auf die ihm nahestehende Familie herabgesenkt hatten. Die Baronin war aus ihrer Ohnmacht nur erwa-

um in die Bewußtlosigkeit eines schweren nervösen Fiebers zu verfallen, das ihnen in der letzten Zeit zwar erstarben, aber doch noch recht jarten Körper zu zerschüttern drohte. Die Angst und Sorge um die Gattin und Mutter drängte bei dem Baron und seinen Töchtern die Trauer um die so jah aus dem Leben geraffene Tochter und Schwester wohl etwas in den Hintergrund; es war aber doch ein herzzerreißender Anblick, als die in die tiefste Trauerkleidung gehaltenen jugendlichen Gestalten neben dem gebeugten Vater und dem trostlosen Bräutigam an dem Katastroph stand, auf dem unter Blumen fast vergraben die weißgekleidete mit der bräutlichen Wirtze gekrönte Tote ruhte.

In dem großen Tanzsaal, der durch eine schwarze Bekleidung der Wände, Säulen und Decke seiner heitern Pracht entleert und in eine Trauerkapelle umgewandelt worden war, fand die Trauerfeier, besetzt von matt brennenden Kerzen, statt. Saal, Nebenzimmer und Treppenstufen laum die Zahl derer, die herbeigeströmt waren, um der Frühverstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, und es war eine bloße Redensart, wenn es hieß, die ganze Stadt habe sie hinaus geleitet nach dem Bartholomäuskirchhof vor dem Frauenchor, wo sie in dem alten demnighen Familienbegräbnis ihre Ruhestätte fand.

Es war nicht unbemerkt geblieben, daß Lucie von Wilde während der Trauerfeier ihren Platz neben Frau von Bomes gehabt hatte und von dieser ganz erschüttert mit mütterlichem Wohlwollen behandelt worden war. Von den Anklagen, die durch die alte Pauline gegen sie erhoben worden, war mancherlei in die Öffentlichkeit gedrungen und innerhalb der wenigen Tage, die zwischen dem Tode und dem Begräbnis der armen Flora lagen, hatte sich schon eine ganze Legende gebildet.

Ran flüsterte, Dr. Raunbach habe im Gegensaß zu Hofrat Rüggeberg, der einen Herzschlag konstatirt, die Ansicht geäußert, daß der Tod durch Gift herbeigeführt sein könne, er sei damit jedoch nicht durchgedrungen. An-

dere erzählten, es habe in aller Stille eine Oeffnung der Leiche stattgefunden, man halte jedoch die Ergebnisse der Untersuchung streng geheim. Noch andere gingen wieder einen Schritt weiter und berichteten unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit, Lucie von Wilde werde im Palais als Gejüngene gehalten und der Fortsekretär Kurt von Kuhlhorn solle der Sache auch nicht fern stehen. Waren doch beide gewissermaßen natürliche Verbündete, da sie vor dem Wiederfinden der Tochter des Barons und der Baronin von Wilde als deren Erben gegolten hatten.

Das Erscheinen Lucies und des Fortsekretärs bei der Trauerfeier widerlegte mit einem Schläge alle diese Gerüchte, und sie erwies sich auch sonst als völlig haltlos. Es blieb davon nichts übrig, als daß die Wilde'schen Schwestern und auch Lucie eine große Vorliebe für das Eau d'Or bejaßen und es fortwährend benutzten hatten. Es war aber nicht, wie Pauline behauptet, durch Lucie eingeführt worden, sondern die Schwestern hatten es von ihrer Reise mitgebracht und ließen es sich immer von neuem aus einer Pariser Fabrik schicken. Erst wenige Tage vor dem Verlobungsfeite war eine Kiste angekommen, der auch die Flasche, die neben Flora aufgefunden wurde, entstammte, und von deren Inhalt noch ein kleiner Rest vorhanden gewesen war. Sämtliche Flaschen, nicht nur die zum größten Teil geleerte, sondern auch die auf den Toiletentischen der Damen befindlichen und die noch in der Kiste zurückgebliebenen waren einer chemischen Untersuchung unterzogen und das Parfüm als durchaus unschädlich befunden worden. Die Aerzte hatten keinen Anlaß gehabt, den Tod als einen nicht durch natürliche Ursachen herbeigeführten anzusehen und eine Obduktion der Leiche zu beantragen. Dr. Raunbach hätte eine solche aus Gründen der Wissenschaft wohl gewünscht, aber sein älterer Kollege wagte nicht, die Gefühle des Vaters durch ein dahinjelendes Verlangen zu verletzen, und so war nicht weiter die Rede davon gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

jährige Sohn des Verwalters Schwiberski auf dem Gute des Gutbesizers Jvanziger-Scheelshof ermordete seine drei Geschwister, während sich der Vater im Walde und die Mutter auf dem Markte zu Arns befand. Bei der Rückkehr fanden die Eltern das Mordinstrument, eine blutige Axt, in der Stube vor, während der Kleine Bösewicht sich versteckte. Er ist ein schwächlicher Junge, machte einen stupiden Eindruck und bricht ab und zu in Thränen aus. Ueber den Verlauf sagte er, die Geschwister, im Alter von 2, 4 und 6 Jahren, hätten ihm nicht gehorchen wollen. — Auf dem Wege nach seiner Arbeitsstelle wurde gestern früh der Grubenarbeiter Seifert in dem ca. 2 Stunden von Neuseelwig liegendem Orte Kostiz durch mehrere Revolvergeschosse getödtet. — Bei einem Schritte bei dieser Tage ein Knecht den russischer Wilhelm Penke aus Schmarso in den rechten Daumen. Bald darauf schwoh der Daumen bedenklich an, so daß die Ueberführung des Henke in das Krankenhaus zu Pawlowk erfolgen mußte, wo der Gehirne an Blutvergiftung gestorben ist. Er hinterläßt eine Frau mit zehn unterfertigten Kindern. — Die 24-jährige Strafammer verurtheilte den Schuhmann Reif wegen zweifacher Mißhandlung eines Gefangenen und verurtheilte zur Verbannung zum Reineid zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf fünf Jahre. — Wie dem „Daily Express“ aus St. Louis telegraphirt wird, wurde dort der Millionär Cooper im türkischen Bade von einem schwarzen Bedienter ermordet. Cooper hatte einen kostbaren Ring am Finger, der die Halskette des Regers nachrief. Unter dem Vorwande, einige Sachen holen zu müssen, entfernte sich der Bedienter und kehrte mit

einem großen Hammer zurück, mit dem er Mr. Cooper den Kopf zerschmetterte.

Vermischtes.

Ein Leidenschaftsdrama hat am 16. d. M. in Neapel die Bewohner einer Villa auf dem Vomero in Schrecken gesetzt und ist nur dank einem wunderbaren Zufall ohne unheilvollere Folgen geblieben. In der Villa Haas wohnt ein Signor Adolfo Palan aus Livorno, Generalsekretär der „Allgemeinen Italienischen Schiffahrtsgesellschaft“. Er hat eine achtzehnjährige Tochter, die als ein sehr schönes Mädchen geschilbert wird und eine heftige Leidenschaft im Herzen eines Sohnes des Fürstners der Villa, Vincenzo Tavassi, entzündet hatte. Man kann nicht annehmen, daß sie erwidert wurde, da der junge Mensch als Taugentücht und Geiz bekannt war. Immerhin mochten die Eltern des jungen Mädchens fürchten, daß die glühenden Blicke und das beharrliche Hofieren des Talmi-Mitters eines Tages unangenehme Folgen herbeiführen könnten; denn sie hatten beschlossen, die schöne Eurichetta zu Verwandten nach Livorno zu schicken. Ehe der Plan ausgeführt wurde, kam es zu einer unerwarteten Katastrophe. Als am 16. d. M. früh Vater und Tochter eine Ausfahrt machen wollten, wurde der Wagen auf dem Wege von der Villa nach dem Partigitter plötzlich angehalten. Vincenzo Tavassi hatte ihm aufgelauert. Er hatte einen Revolver in der Rechten und feuerte, während er mit der Linken das leichte Verdeck des Wägelchens zurückschlug, einen Schuß gegen die Brust des Mädchens ab. Die Kugel traf die Metallschnalle des Gürtels und fiel unschädlich zu Boden. Herr Palan war aufgesprungen und wollte sich mit dem Ausrufe „Mörder!“ auf den Angreifer

stürzen. Doch dieser, wohl in der Meinung, das Mädchen tödtlich getroffen zu haben, war schneller. Er richtete den Lauf des Revolvers gegen seine rechte Schläfe, drückte ab und fiel sterbend zu Boden.

Eine Spielbank in Korsu. Der Stadtrath von Korsu hat den Antrag zur Errichtung einer Spielbank in Korsu angenommen. Hier wie in Samos sind die Einheimischen bei bedeutender Geldbuße vom Besuche der Roulette ausgeschlossen. Die Stadt Korsu giebt der Gesellschaft von Kapitalisten einen Bauplay im Werthe von 150 000 Frank, auf dem das Kasino mit den Gärten angelegt werden soll, und ein weiteres Grundstück zur Errichtung eines Circus und zum Taubenschießen. Die Gesellschaft hat nach Errichtung eines Kasinos dafür zu sorgen, daß eine tägliche regelmäßige Verbindung der Insel mit Brindisi und Patras eingerichtet wird. Außerdem zahlt die Gesellschaft der Stadt Korsu jährlich 200 000 Frank. Diese Summe wird nach je fünf Jahren um 50 000 Frank erhöht, bis die Summe von 375 000 Frank erreicht wird. Diese Summe zahlt dann jährlich die Gesellschaft, bis die 49 Jahre des Kontraktes abgelaufen sind. Die Stadt Korsu und die übrigen Städte der Insel, die sich von der Errichtung der Spielbank großen Gewinn versprechen, werden sich an die Kammer wenden, damit diese den Plan genehmige.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung. Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schraub-Sicherung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Kirchennachrichten für Riesa.
Predigt für den Hauptgottesdienst: Febr. 12, 1—6.
Am Sonntag Reminiscere (23. Febr. 1902.
Früh 8 Uhr Kommunion (Pastor Sachse); um 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Friedrich) und nachm. 5 Uhr Missionsstunde (Pastor Sachse). — Alle diese Gottesdienste in der Trinitatskirche.
In der Schule zu Mergendorf-Poppitz vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion nach der Predigt (Pastor Durlhardt).
Wochenamt vom 23. Febr. bis 2. März c. für Taufen und Trauungen Pastor Friedrich und für Besichtigungen Pastor Sachse.
Ev. Männer- u. Jünglingsverein.
Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.
Ev. Jungfrauenverein.
Abends 7/8 Uhr Versammlung im Pfarrhauslaale.

2 anst. Herren können Logis erhalten
Schloßstr. 15, 1 Et.
Eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, großer Küche, Speisekammer und Zubehör, ist vom 1. April an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten. Näheres beim Hausmann, Widmarstr. 52.
Eine Wohnung, besteh. aus 2 heizb. Zimmern, großer Kammer, Küche mit Speisekammer und Bad, ver 1. April anderw. zu verm. Gustav Gohlfeld, Standbischstr.
2 schöne halbe Etagen zu vermieten * Albertstr. 11.
2 schöne Wohnungen, Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, Preis 33 und 45 Thl. zu vermieten, 1. April oder später zu beziehen Weida 51 K.
800—1000 Mfr. werden sof. oder später auf ein Hausgrundstück zu 5% zu leihen gesucht. Off. unt. H. 800 an die Exp. d. Bl.

Villenartiges Zinshaus mit Garten in Riesa verkauft oder verpachtet auf Riesaer Grundstück in der Hauptstraße. Ang. u. H. H. 60 in die Exped. d. Bl. erbeten.
Milchvieh-Verkauf.
Von nächstem Sonntag früh an steht ein frischer Transport schöner Röhre mit Rälbern, sowie hochtr. Röhre und Kalben preiswerth zum Verkauf. Gustav Thielemann, Gasthofbesitzer, Stolzenhain.
Oldenburger Milchvieh.
Donnerstag, den 27. Febr. stellen wir einen größeren Transport bester Oldenburger Röhre, Kalben und sprunghafte Bullen in Riesa „Südschwarzer Hof“ zum Verkauf. Poppitz und Pflötenberg (Elbe). Gebr. Kramer.

Röhre mit Rälbern, wobei sichere schöne Zugröhre, stehen von nächstem Sonntag früh an bei mir zum Verkauf. Emil Thielemann, Gutbesitzer, Stolzenhain Nr. 5.
Billiges Brennholz.
Rief. Röhre, 1. Sorte M. 4 60
" 2. " " 3 50
" Scheitholz " 6 50
pr. Meter nur gegen Baarzahlung frei Riesa bis vor's Haus. Nach anderen Orten ebenfalls billig.
Emil Leidhold, Wohlth.
Futterstroh!
Roggen-, Weizen- und Haferstroh, sowie gutes Strohweiden geben billigst fuhrtenweise ab. Auch habe ich schon gute kräftige Strohweiden billig abzugeben. F. Rudolph, Bourage-Großhdlg., Wühlberg (Elbe)
3—4000 Centner Kartoffeln, 6/8 24%, Stärke, Prof. Wohltmann, Prof. Moerker, Hannibal, Schneeflocke, Sillesia, Rösternher, gelbe Rosen und Wagn. von. verkauft Rittergut Girschkeim 5. Riesa a. E.
Gute Weizenkartoffeln hat abzugeben Arthur Hermann, Friedrich-Auguststr. 39.

Gnädige Frau!
Sommerproffen, Riteffer u. c. entstellen Sie! Gebrauchen Sie auf meinen Rat Apoth. Otto Klement's Alpenblüten-Creme und Sie werden über den Erfolg erstaunt sein. Acht à Dose M. 2 mit „Die Schönheitspflege“ in Riesa 5. P. Blumenstein, Parkmerle.
Thürschilder, jede Ausführung und Preisliste. E. W. Gaenelt, Riesa, Wettinerstr. 9.
Auerglühkörper, Auerzylinder, Auerbrenner usw. zu haben bei R. Holey.
Zur Confirmation empfiehlt Handschuhe in Glacé, Seide und Zwirn. Wäsche und Gravatten Max Werner, Hundshubmader, Hauptstr. 41.
Auf den Wittag'schen Räumungs-Verkauf wird aufmerksam gemacht.
Mar. Heringe in planter Sauce. Riesaer Mehlhandlung, Hauptstr. 58.
Salz-Heringe, Echod N. 3.40. Riesaer Mehlhandlung, Hauptstr. 58.

Kirchennachrichten von Gröba.
Dom. Reminiscere.
Früh 7/9 Uhr predigt P. Werner über Febr. 12, 1—6. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.
Kirchennachrichten für Weida.
Sonntag Reminiscere.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Missionsstunde.
Kirchliche Nachrichten für Glauchitz und Böhla.
Reminiscere, 23. Febr.
Glauchitz: Frühgottesdienst vorm. 7/9 Uhr; Böhla: 8 Uhr.
Böhla: Spätgottesdienst vorm. 11 Uhr.
Kirchennachrichten für Pausitz mit Jahnschhausen.
Sonntag Reminiscere, 23. Febr.
Vorm. 7/9 Uhr Predigtgottesdienst in Jahnschhausen.
Nachm. 1 Uhr Katechismus-Unterrichtung mit den Jungfrauen. Nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein in der Pfarre.

Mädchen gesucht!
Suche bis zum 1. April ein kräftiges Mädchen von 16 bis 17 Jahren. Wolkerei Gröba-Riesa.
Mädchen
Ein zuverlässiges, nicht zu junges, welches gut bürgerl. locht. im Nähen und Plätten gut bewandert ist, sucht für 1. April oder später Stellung als Stütze der Hausfrau oder Wirtschafterin, auch Stubenmädchen, nicht ausgeschlossen. Off. unt. J. R. postlagernd Postamt 2 Riesa a. E.
Holz-Auction in Kobeln.
Nächsten Montag, den 24. Febr., von Vormittags 10 Uhr an, sollen eine große Partie Reihighäuten, Wäpferhäute und Silde zum Roden um's Reihighat bei sofortiger Baarzahlung veräußert werden. Gustav Richter.

Wildsternmarch-Milchvieh.
Montag, den 24. Febr. stelle ich einen großen Transport bester Wildsternmarch-Röhre und Kalben hochtrag. und mit Rälbern bei mir preiswerth zum Verkauf. Gröba, am Bahnhof Riesa. Paul Richter.
Ein harter Bäcker ist zu verkaufen Feldstraße 18.

Rover, Modell 1901, fast neu, billig zu verkaufen. Zu erf. in der Exp. d. Bl.
2 Fenster, noch wie neu, 1 m breit, 1.40 hoch, mit langen Scheiben, billig zu verkaufen. Zu erf. in der Exp. d. Bl.
Schweine fressen gut, werden rund und fett von Kärnermann's Freispulver, welches bei Futter gemengt, Post 50 Pf., alt. 2, hat 1 Paul Roschel Poppitz, Bahnhofstr. 18.

Zur Confirmation empfiehlt Handschuhe in Glacé, Seide und Zwirn. Wäsche und Gravatten Max Werner, Hundshubmader, Hauptstr. 41.
Auf den Wittag'schen Räumungs-Verkauf wird aufmerksam gemacht.
Mar. Heringe in planter Sauce. Riesaer Mehlhandlung, Hauptstr. 58.
Salz-Heringe, Echod N. 3.40. Riesaer Mehlhandlung, Hauptstr. 58.

Schlafstelle frei Schloßstr. 5, II. L.
Schlafstelle frei Rasthausstr. 57, I. L.
Eine halbe 2. Etage zu vermieten, 1. April zu beziehen Gröba 252.

Holz-Auction in Kobeln.
Nächsten Montag, den 24. Febr., von Vormittags 10 Uhr an, sollen eine große Partie Reihighäuten, Wäpferhäute und Silde zum Roden um's Reihighat bei sofortiger Baarzahlung veräußert werden. Gustav Richter.

Wildsternmarch-Milchvieh.
Montag, den 24. Febr. stelle ich einen großen Transport bester Wildsternmarch-Röhre und Kalben hochtrag. und mit Rälbern bei mir preiswerth zum Verkauf. Gröba, am Bahnhof Riesa. Paul Richter.
Ein harter Bäcker ist zu verkaufen Feldstraße 18.

Rover, Modell 1901, fast neu, billig zu verkaufen. Zu erf. in der Exp. d. Bl.
2 Fenster, noch wie neu, 1 m breit, 1.40 hoch, mit langen Scheiben, billig zu verkaufen. Zu erf. in der Exp. d. Bl.
Schweine fressen gut, werden rund und fett von Kärnermann's Freispulver, welches bei Futter gemengt, Post 50 Pf., alt. 2, hat 1 Paul Roschel Poppitz, Bahnhofstr. 18.

Zur Confirmation empfiehlt Handschuhe in Glacé, Seide und Zwirn. Wäsche und Gravatten Max Werner, Hundshubmader, Hauptstr. 41.
Auf den Wittag'schen Räumungs-Verkauf wird aufmerksam gemacht.
Mar. Heringe in planter Sauce. Riesaer Mehlhandlung, Hauptstr. 58.
Salz-Heringe, Echod N. 3.40. Riesaer Mehlhandlung, Hauptstr. 58.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

[Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:
An-zu Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldorten;
Sponsenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
von „ monatl. Kündigung „ 3% } p. a.
Baareinlagen „ viertelj. „ 4%

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Billige Nahrungsmittel.

Wurstschende große Linsen
Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 10 Pf.
Wurstschende weiße Bohnen
Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 10 Pf.
Großkörniger Reis, ohne Bruch
Pfd. 14 Pf., bei 5 Pfd. 13 Pf.
ff. geschälte Erbsen
Pfd. 14 Pf., bei 5 Pfd. 12 1/2 Pf.

ff. Goldhirse
Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 10 1/2 Pf.
ff. Bruch-Macaroni
Pfd. 23 Pf., bei 5 Pfd. 20 Pf.
ff. Bruch-Nudeln
Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 21 Pf.
Weizenmehl, sehr ergiebig
Pfd. 14 Pf., bei 5 Pfd. 13 Pf.

J. L. Wittliche Nachf.

Wenn ein Herrenrock oder Jacket nach kurzem Tragen faltig am Leibe hängt,

so ist gewöhnliches Steifstein an Stelle
Grosslaub's Patent-Rosshaarstoffes D. R.-P. 106412

zur Beseitigung verwendet.
Grosslaub's Patent-Rosshaarstoff fähigt infolge des geknoteten
Gaares niemals durch, und jeder tüchtige Schneider ist durch diese Erfindung
heute in der Lage, den Wunsch nach dauernd elegantem Sitz der Kleidung
leicht zu erfüllen.
Der Stoff wird von sämtlichen Großhändlern der Branche preiswürdig geliefert.
Carl R. Grosslaub,
Patent-Rosshaarstoff-Weberer.

Bereinigte Elektrizitätswerke Act.-Ges. Dresden.

Dynamomaschinen und
Elektromotoren
für Misch-, Wechsel- und
Drehstrom.
Elektrische Lokomotiven
für alle Industriezweige.



Elektrische Licht- und
Kraftanlagen.
Elektrizitätswerke
für Städte u. Gemeinden.
Elektrische Transport- und
Grubenbahnen.

Stelle nur Sonnabend, den 22. d. M.

20 Stück



Fütterfleisch

gegenüber Restaurant Wartburg zum Verkauf. P. Antrag.

Neu! Sterilisierte Frucht-Conserven.

Sauberste und billigste Glas-Packung.
Glas 1 Pfd. 2 Pfd.

Pflauche	100	—
Quitten	90	—
Aprikosen	100	—
Kirschsaften	90	—
Stachelbeeren, sortiert	75	—
Kirschen, roth und weiß	75	125
Pflaumen, geschält	90	—
ungeschält	75	125
Stachelbeeren	70	115

Die Dose über werden mit 20
und 25 Pf. zurückgenommen.

Max Mohner.

Neu! frische Sendung

Bücklinge,

Stück 7-10 Pf., Kiste 170 Pf.

ff. Sprotten

empfiehlt D. Adersmann,
4 Paulitzerstrasse 4.

ff. Weizenmehl,

5 Pfd. 88 Pf.
Rieser Mehlhandlung,
H. v. d. Kruppa, Hauptstrasse 58.



kaufen Sie gut und billig in der
Central-Drogerie
von Oskar Förster.

Mais, Mais, Mais,
in Körnern,
gerissen und
feingeschrotet,
besgl. für Hühner und Tauben,
Gerstenschrot,
Roggenkleie,
Weizenschäale
empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riess.

Bier! Sonnabend Abend
und Sonntag früh
wird in der Berg-
brauerei Jungblut gefüllt.

Wohlthätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“

Sonntag, den 23. Februar, findet im Gasthof Pausitz unser diesjähriges
Festnachtsbegrüßung, bestehend in komischen Vorträgen und darauf-
folgendem Ball, statt. Anfang 7 Uhr. Um recht zahlreiches Erscheinen zu
diesem Vergnügen bittet sehrbrüderlich der **Gesamtvorstand.**
NB. Beim Ball Vorsetzen der Kallebarten.

Gasthof „Königsblinde“, Büllnitz.

Sonntag, den 23. Februar
Theateraufführung
von Mitgliedern des Kgl. Sächs. Militärvereins Büllnitz und Umgegend.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Nach dem Theater Ball für die Theaterbesucher.
Es ladet freundlich ein der **Gesamtvorstand.**

Achtung! Gröba. Achtung!

Alle Hausbesitzer von Gröba, die gesonnen sind, einem zu grün-
denden **Hausbesitzerverein** beizutreten, werden gebeten, sich
Sonntag, den 23. Februar, Abends 7 Uhr im Gasthof zum Anker zu einer
Besprechung einzufinden. **Wohrere Hausbesitzer.**

Waschmaschinen

erprobte Ia. Fabrikate, sehr praktisch, mit und ohne
Schwungrad, Wäschemengen in 5 Größen, für Tisch oder
eisernes Gestell.
Wringmaschinen, beste Fabrikate, schon von 13,50 Mk. an.
Adolf Richter, Riess.

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke

kaufen Sie zu sehr billigen Preisen bei reichhaltigster
Auswahl bei
Adolf Richter, Riess.

Zeit 20 Jahren erprobt. Gesehl. geschätzt.

Unfehlbares Mittel zur Heilung auf-
geblühener und spröder,
zur Erhaltung feiner,
geschmeidiger und
zarter Haut.
Verkaufsstellen:
Apothekenzu Riess
Ja. Ernst Schäfer
Paul Blumenschein
Germann Müller
Albert Grzyger
Preis: 35 Pf. p. St.
3 Stück Mark 1.—



**Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur
halb so theuer wie der amerikan. Fleischextract ist Siris.**
Probepfunden à Mk. 0,25 in den besseren Colonialwaaren-,
Delikatessen- und Drogerie-Handlungen.
Siris-Gesellschaft, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Vertreter für Ost-Sachsen **W. Wackernagel,**
Dresden-N., Lutherplatz 14.

Hausfrauen!

Bei den jetzigen billigen Gassen-
trüchten sollte jede Hausfrau viel mehr
ermüde als Kartoffeln kochen. Gassen-
trüchte sind bei weitem nahrhafter als
Kartoffeln. Ich offerire neue, trock.
Gemüse, sehr gut kochend, als
Linsen, große
Pfd. 13 Pf., 10 Pfd. 115 Pf.
Erbsen, geschält
Pfd. 15 Pf., 10 Pfd. 130 Pf.
Goldhirse Pfd. 12 Pf., 10 Pfd. 110 Pf.
Bohnen, weiß
Pfd. 12 Pf., 10 Pfd. 110 Pf.
Perlgrümpchen, keine
Pfd. 15 Pf., 10 Pfd. 130 Pf.
Reis, großkörnig
Pfd. 14 Pf., 10 Pfd. 130 Pf.
Weizengries, Marke Dienert
Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 190 Pf.
Nudeln Pfd. 25 Pf., 10 Pfd. 240 Pf.
Macaroni, Marke Röde
Pfd. 40 Pf., 10 Pfd. 350 Pf.
Kartoffelmehl, Ia. weiß
Pfd. 15 Pf., 10 Pfd. 120 Pf.
sowie Reis, Mats und Weizenkörne,
Weizenmehl, Vogelfutter, als Honf, Glanz,
Rüben etc. sehr billig.
Moritz Damm, Riess.

Petroleum,

amerik. Reichsteil, Liter 18 Pf.,
im Faß Ctr. Mk. 12.— incl. Faß.

Kaiserliches Kaiseröl-Petroleum,

Pfd. 20 Pf.
im Faß Ctr. Mk. 16,50 incl. Faß.
Kaiseröl ist an Leuchtstärke dem
gewöhnlichen fast gleich, ziemlich ge-
ruchlos. Empfehlenswert für besseren
Haushalt und auf dem Lande für Lanz-
soalbesitzer, Rittergutsbesitzer, Wahl-
mühlen etc. Kaiseröl wird den Räucher
von diesen Versicherungs-Gesellschaften,
Polizeiämtern etc. wegen nicht Feuer-
gefahr vorgezogen. Acht zu beziehen
durch den Alleinverkaufer

Moritz Damm, Riess.

Achtung!

In nächster Zeit treffen bei mir
hier einige Ladungen von dem so be-
liebten besten

Portland-Cement,

Marke Gohwitz, ein. Ich offerire
denjenigen bei Abnahme von
1 bis 5 Tonnen, pro Tonne Mk. 6.—,
6 - 10 " " " " 5,80,
11 - 15 " " " " 5,60,
200 Ctr. Ladung " " " 5,40,
per Cassa ab Bahnhof Riess und
nehme Aufträge sehr gern entgegen.
Moritz Damm, Riess.

Storl & Büttner,

Guss- und Handlungsgärtnerei,
Inh.: Alwin Storl.
Gärtnerei: Neuß-Weißnerstr. 117.
Blumenhalle: Poppitzerstr. 27.
Fernsprecher Nr. 114.
**Verkauf sämtlicher gärtnerischer
Artikel.**
Ausführung aller in des Fach
einzeligen Arbeiten.
Besucht nach auswärts bei jeder
gemäßer Verpackung.